

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: B.-Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reuterweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Vollständig: Konto Amt Köln 3262 B. Stradtel, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Centrum Nr. 10428, 13499 und 574

Erscheint wochentlich. — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streitigkeiten über Anzeigenpreise wird nicht berücksichtigt. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 187 — 40. Jahrgang.

Donnerstag den 12. August 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Deutschland meldet seine Verträge beim Völkerbund an.

WTB. Genf, 12. Aug. (Dr. Hb.). Die deutsche Regierung teilte dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, dass die Legation eine Reihe von internationalen Verträgen, Konventionen und Verständigungen, an denen Deutschland beteiligt ist, mit. Besonders zu erwähnen sind: Die am 16. März 1925 in Mexiko unterzeichnete Verständigung zwischen Deutschland und Mexiko betr. Entschädigungen für die Schäden, die den deutschen Staatsangehörigen bei den revolutionären Unruhen in Mexiko entstanden sind; der am 19. Mai unterzeichnete Vertrag zwischen Deutschland und Österreich betr. Luftfahrt mit Zusatzprotokoll; der am 6. Dezember 1923 in Washington unterzeichnete Freundschafts-, Handels- und Konsultationsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten; der am 31. Oktober 1925 in Rom unterzeichnete Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien mit dem Schlussprotokoll; der am 12. Oktober 1925 in Moskau unterzeichnete Vertrag zwischen Deutschland und Russland mit Schlussprotokoll, nebst den verschiedenen Zusatzverträgen; das am 7. Mai 1926 in Madrid unterzeichnete Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien mit Protokoll und schließlich der am 13. September 1925 in Ankara erfolgte Notenwechsel zwischen der deutschen und der türkischen Regierung betr. den provisorischen Handelsvertrag.

Schutz des Privateigentums im feindlichen Ausland.

Erfolg eines Protestes des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons vor der International Law Association.

WTB. Wien, 11. Aug. (Dr. Hb.). In der von Lord Phillimore geleiteten Session der International Law Association wurde gestern die Frage des Schutzes des Privateigentums behandelt. Professor Velloz berichtete über die Vorfälle, die der besondere Ausschluss der Gesellschaft ausgearbeitet habe. Sie enthalten vier Grundfälle bzw. Feststellungen, als deren ersten den in allen Ländern geltenden Rechtsgrundsatz, dass das Privateigentum nur gegen Entschädigung enteignet werden soll.

2. den gleichen Grundsatz für den zwischenstaatlichen Rechtsverkehr.

3. den Grundsatz, dass jeder Staat das Eigentum seiner Angehörigen gegen diskriminierende allgemeine oder offenbar ungerechte besondere Maßnahmen eines anderen Staates schützen darf, und

4. die Feststellung, dass auch in den Friedensverträgen für enteignetes feindliches Privateigentum eine Entschädigung vorgesehen ist.

In der Debatte erklärte der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simons, der Führer der deutschen Gruppe, dass er den Grundsatz nur unter ausdrücklicher Vorbehalt zustimmen könne. Der erste Grundsatz entspreche auch dem Landrecht Friedrichs des Großen und sei mit der Reichsverfassung vereinbar insofern, als schwerlich in Deutschland ein Enteignungsgesetz durchgehen würde, das für wahres Privateigentum nicht eine Entschädigung zurseehe. Der zweite und dritte Grundsatz entspreche der ständigen Praxis des deutschen auswärtigen Amtes. Die vierte Feststellung insofern, als sie die Verpflichtung zur Entschädigung nochmals betone, aber die Mittel, mit denen die Verfall der Friedensverträge diesen Grundsatz durchzuführen versucht hätten, seien nicht in Einklang zu bringen mit dem bisherigen Völkerricht. Während bei den Requisitionen auf dem Kriegsschauplatz die Wegnahme für Kriegszwecke unter der Verweigerung der Entschädigung an die Entschädigung durch den unterlegenen Staat zulässig sei, müsse das Eigentum der Ausländer, die im feindlichen Staat Wohnort genommen und ihm ihr Eigentum anvertraut hätten, vor solcher Behandlung sicher sein. Die richtige Behandlung finde sich vorgezeichnet im Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland über die Entschädigung der deutschen Staatsangehörigen, die in Frankreich während des Krieges verhaftet wurden. Es sei unzulässig, dass der Siegerstaat frei von seiner Entschädigungsverpflichtung dadurch frei zu machen suche, dass er den unterlegenen Staat als Schuldner unterwerfe, ganz besonders dann, wenn er gleichzeitig diesen Staat durch andere Vertragsbestimmungen Zahlungsunfähigkeit mache. Der Richter verwarf schließlich gegen jede Billigung solcher Methoden durch die Internationale Law Association.

Grundsatz 4 wurde alsdann von vielen Rednern bekämpft, auch von Angehörigen der Siegerstaaten. Nachdem mehrere Abänderungsvorschläge abgelehnt waren, wurden die Grundsätze mit dem von Lord Phillimore vorgeschlagenen Zusatz angenommen, der ausdrücklich die Methoden der Entschädigung, die die Friedensverträge vorsehen, als unbedenklich verwirft.

GA. Wien, 11. Aug. (Eig. Draht.). Der Kongress der Internationalen Rechtsvereinigung hatte heute nachmittags mit einer gemeinsamen Sitzung aller Sektionen abgeschlossen. Die Schlussreden der verschiedenen Delegierten waren von besonderer Wichtigkeit. Der Vorsitzende des Kongresses, Prof. Dr. E. Huber (Basel), wies darauf hin, dass die Völkerrechtler

Feier des Verfassungstages in Berlin.



Der Reichspräsident von Hindenburg und Reichswehrminister Geisler schreiten die Front der vor dem Reichstagsgebäude aufmarschierenden Ehrenkompanie ab.

für die Entwicklung des internationalen Rechts von grundlegender Bedeutung seien, so namentlich die Beschlüsse über die Wochensitzung bei finkender Valuta. Alle internationalen Kongresse dieser Art seien im wahren Sinne des Wortes Friedenskongresse.

Die Kollektivnote in Sofia überreicht.

GA. Sofia, 11. Aug. (Eig. Draht.). Die Kollektivnote Südslawiens, Griechenlands und Rumaniens wurde heute mittags hier überreicht.

TU. Sofia, 12. Aug. (Kunstspruch.). Der erste Eindruck der Note ist im allgemeinen nicht ungünstig. Befürworter erregt die Forderung, dass der Tätigkeit der mazedonischen Organisationen ein Ende gesetzt werden müsse, sowie die Andeutung, dass die Note als letzte Mahnung aufzufassen sei. Die bulgarische Regierung hat inzwischen größere Truppenabteilungen an die Grenze beordert. Die Posten haben den Befehl erhalten, bei dem leichten Versuch einer Grenzüberschreitung hin zu feuern.

Belgien liquidiert das beschlagnahmte Eigentum.

WTB. Brüssel, 11. Aug. (Dr. Hb.). Die „Zoir“ meldet, hat Minister Franconi Anordnungen getroffen, um die sofortige Liquidation des beschlagnahmten Vermögens herbeizuführen. Nach Besprechungen mit dem Oberstaatsanwalt sind die Maßnahmen festgelegt worden, die auf Grund eines demnächst erscheinenden königlichen Erlasses unter Ausschluss jeder weiteren Formalitäten die sofortige Liquidation des gesamten beschlagnahmten Vermögens herbeizuführen werden.

Beschränkung der Kohlenausfuhr.

GA. Brüssel, 12. Aug. (Eig. Draht.). Die belgische Regierung hat nunmehr mit Rücksicht auf die Währungsstärkung der Kohlenausfuhr Beschränkungen auferlegt sowie in die innere Preisbildung eingegriffen. Die monatliche Kohlenausfuhr darf 250 Tausend nicht übersteigen. Für dieses Quantum werden den Kohlenagrabern Lizenzen gewährt. Der Zwischenhandel wird ausgeschlossen. Für Hausbrandkohle werden Höchstpreise aufgestellt.

GA. Brüssel, 12. Aug. (Eig. Draht.). Der Minister hat das Projekt einer Autosteuer für Fremde, und zwar für Autos 10 Franken und für Motorräder 4 Franken täglich angenommen.

Kein Sichtvermerk mehr nach Portugal.

WTB. Berlin, 11. Aug. (Dr. Hb.). Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der portugiesischen Regierung wird der Sichtvermerkswang für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung ab 1. September 1926 aufgehoben. Diese Abmachung bezieht

Sum Kirchenkampf in Mexiko.

GA. Rom, 12. Aug. (Eig. Draht.). Als Antwort auf den jüngsten Artikel des vatikanischen „Osservatore Romano“ über die katholischen Verfolgung in Mexiko erklärte der mexikanische Botschafter in Rom einem Journalisten: Es ist falsch zu behaupten, dass die mexikanische Regierung mit dem neuen Gesetz den Priestern die Ausübung ihrer religiösen Handlungen unmöglich macht. Die Predigten und die Erteilung der heiligen Sakramente werden keineswegs verhindert. Auf die Erklärung der Bischöfe in ihrem letzten Protest, dass die Kirche eine Beschränkung der religiösen Prinzipien nicht dulden könne, muss gesagt werden, dass die mexikanische Regierung ebensowenig eine Schmälerung der staatlichen Grundsätze zulassen kann. Das Verbot für fremde Priester, in Mexiko ihr Amt auszuüben, erfolgte lediglich deshalb, um den einheimischen Klerus zu begünstigen. Das Verbot des Religionsunterrichts erstreckt sich nur auf die erste, nicht aber auf die höheren Schulstufen. Schon das Reformgesetz vom Jahre 1888 verbietet die religiösen Orden. Ihre Ausübung bedeutet nicht die Verhinderung der religiösen Funktionen. Das Verbot über die Ausführung der christlichen Funktionen erstreckt sich nur auf Priester, die zum Ungehorsam und Aufsehung gegen den Staat gehen. Das Verbot der kirchlichen Funktionen außerhalb der Kirche ist mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung eingeführt worden und wird nach Besserung der gegenwärtigen Zustände wieder aufgehoben werden. Der Botschafter versicherte schließlich, dass die Regierungsmassnahmen, die im Auslande zu lebhaften Demonstrationen Anlass gegeben hätten, in Mexiko selbst von der Mehrheit des Volkes gebilligt würden.

Übermüht blutige Zwischenfälle.

TU. Neuquero, 12. Aug. (Kunstspruch.). Wie aus Neuquero berichtet wird, wurden in Acambaro zwei Regierungsbeamte, die die Kirchenverwaltung übernehmen wollten, niedergeschlagen. In Zantago haben sich blutige Kämpfe abgespielt, wobei 50 Personen ihr Leben verloren haben sollen. In Zantago wurden ebenfalls drei Personen bei Straßenunfällen getötet. Vier Personen, die plündernd in katholische Häuser eingedrungen waren, wurden sofort erschossen.

Sind Hinrichtungen erfolgt?

WTB. London, 12. Aug. Aus der Stadt Mexiko wird vom 11. gemeldet: Der Erzbischof Ruiz Flores hat heute bei seiner Ankunft aus dem Staate Michoacan mitgeteilt, dass zwei römisch-katholische Priester und über 20 Bürger am 1. und 2. August hingerichtet worden seien unter der Beschuldigung, Rädelsführer einer gegen die Regierung gerichteten Erhebung zu sein.

WTB. Neuquero, 12. Aug. (Kunstspr.). „Associated Press“ meldet aus Mexiko: Das mexikanische Ministerium des Innern habe von den durch den Kirchenkampf

Das Studentenparlament.

Ein Nachwort zu Bonn.
Von
Dr. Friedrich Kruspi, Berlin.

Jährlich nur einmal tritt das große deutsche Studentenparlament zu einer „Session“ von nur wenigen Tagen zusammen. Es ist die Vertretung aller deutschen Studenten an den Hochschulen des deutschen Sprachgebietes und das oberste Organ ihres Gesamtverbandes, der „Deutschen Studentenschaft“. Daß dieser studentische Staat auch für die weitere Öffentlichkeit nicht ohne Bedeutung und Interesse ist, geht schon aus der Zahl seiner „Abgeordneten“ hervor: der diesjährige 9. Deutsche Studententag, der vom 30. Juli bis 5. August in Bonn stattfand, war von 76 Hochschulen mit 160 Stimmführern besetzt, die 114 000 deutsche Studenten vertraten. Der Vergleich mit einem Parlament mag zunächst nur humorvoll wirken, er entbehrt aber — leider! — einer gewissen Berechtigung nicht, weil die üblichen Seiten deutschen Parlamentarismus auch auf dem Studententag in Erscheinung treten. Gerade für den, der in der studentischen Selbstverwaltungsbewegung ein Stück Vorbereitung auf eine spätere Führerstellung im Volke und ein Element staatsbürgerlicher Erziehung sieht, ist das Erlebnis dieses Studententages besonders unerfreulich gewesen, wenn er sich zu der nationalen Mehrheit der Studentenschaft bekennt. Es wäre falsch und der Sache nicht dienlich, wollte man die starker Differenzen und politischen Zwischenfälle von Bonn, die ohnehin bekannt sind, mit dem Mantel der Rächtenliebe zu decken und zu beschönigen versuchen. Die Bonner Tagung bedarf vielmehr gerade der nationalen Sache willen einer offenen Kritik.

Handelte es sich nur um Neugierlichkeiten wie endlose Geschäftsordnungsdebatten und die Handhabung der Abstimmungsmaschine im Salopp, die den Vergleich mit einem Parlament nahelegen, so könnte man es noch wohlwollend mit Schiller halten: „Wie er sich räuspert und wie er spuckt, das habt ihr ihm glücklich abeguckt.“ Was aber den Geist dieses Studententages dem deutschen Parlamentarismus so verzwieft ähnlich werden ließ, war mehr. Es war der Flaggenstreit, diese Frucht der innerpolitischen folgenreichen Zeit der Weimarer Nationalversammlung, die durch die Absage an Schwarz-Weiß-Rot die deutsche Geschichte fälschte. Auch das Studentenparlament ist nun über die Flaggenfrage in eine Mehrheit für Schwarz-Weiß-Rot und eine Minderheit für Schwarz-Rot-Gold zerfallen. So tief ist dieser Zwiespalt, daß die Mehrheit nicht einmal der Mahnung ihres selbst gewählten Führers zur Mäßigung und Ehrung auch der Flagge der Minderheit zu folgen vermochte, daß sie vielmehr am Begräbnisabend zwar das Deutschlandlied noch mit der Minderheit zusammen singen zu können glaubte, dann aber das eben gesungene „Einigkeit und Recht und Freiheit“ durch demonstratives Verlassen des Saales sofort widerrief! Dieses beschämende Schauspiel ist Leitmotiv des Studententages geworden. Durch alle Verhandlungen zog sich der Flaggenstreit. Selbst die Rheinlandungsbewegung auf dem Drahtseil sah keine einige deutsche Studentenschaft, sondern die Mehrheit und die Minderheit getrennt um ihre Flaggen gekämpft, was neuen willkommenen Stoff zu Angriffen, Erwiderungen und über Volent gab. Weitere Mahnung gab den Leidenschaften die Erörterung des Falles Lessing. Es war zweifellos ein Mißgriff, diesen Fall ausgerechnet durch den Führer der Studentenschaft Hannover im Kampf gegen Lessing behandeln zu lassen, zumal er mehr eine Satire als eine objektive Schilderung der Vorgänge gab. So bot der Studententag in fast allen seinen Verhandlungen mit politischen Debatten, die nicht zu seiner Aufgabe gehörten, ein unwürdiges Bild deutscher Zwitterart und parlamentarischer Demagogie.

Es muß anerkannt werden, daß die Minderheit sich zweifellos einwandfrei hielt und oft das Richtigeres traf als die Mehrheit. So beantragte sie, das Lessing-Referat abzulehnen und durch den Vorsitzenden der D. St. im Rahmen seines Tätigkeitsbereiches erlassen zu lassen, ohne daß der Studententag dazu Stellung nehmen sollte, da der Fall ja bekanntlich erledigt ist. Die Mehrheit aber wollte offenbar auf ihren Triumph und die Geste eines Vorkisses gegen den preussischen Kultusminister nicht verzichten. Auch in der Flaggenfrage war die Haltung der Minderheit gegenüber Schwarz-Weiß-Rot durchaus loyal, während die Mehrheit solche Loyalität wiederholt vermissen ließ.

Es ist zu bedauern, daß politische Momente in so starkem Maße den Studententag zu befeuern vermochten. Erste Voraussetzungen eines deut-

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

ischen Studententages sollten das akademische Prinzip für alle Verhandlungen und die Beschränkung auf die Arbeitsgebiete der Studentischen Selbstverwaltung sein. Das akademische Prinzip verlangt Burgfrieden in politischen Dingen, Anerkennung gegenseitlicher Anschauungen und strenge Sachlichkeit in der Verhandlungspraxis. Rederei und Rinderheit darf es auf Studententagen nur in hochschulpolitischen Fragen geben. Wenn seit dem Berliner Studententag 1925 die Rinderheit so erkrankt konnte, wie es in Bonn offenbar wurde, so muß sie von der Rederei, die allein durch mangelnde Aktivität an den einzelnen Hochschulen die Rinderheit in diesem Maße großgezogen hat, gemäß der demokratischen Grundlage der Organisation „Deutsche Studentenschaft“ auch gebildet und sachlich gewertet werden, anstatt sie zu provozieren und rücksichtslos niederzustimmen, wie es in Bonn geschah, denn auf die Dauer wird sich die nationale Rederei nur durch die bessere Leistung in der studentischen Arbeit, nicht aber durch politische Binkeltage halten können.

In solcher politischen Kampfstimmung mußte die sachliche Arbeit des Studententages zu kurz kommen. Die drei Referate von Hochschullehrern über das deutsche, das englische und das romanische Hochschulwesen sollten die Grundlagen zu ersten Beratungen über die Hochschulreform werden. Die Verhandlungen sind in den sachlich gebildeten Ausschüssen fleißig geblieben, ohne zu der erwarteten großen Aussprache vor dem Plenum zu führen. Es war ein Konstruktionsfehler dieses Studententages, das Hochschulproblem den Nachschülern zu überweisen, da diese das Problem immer nur sachlich differenzieren unter dem Gesichtspunkt ihrer speziellen Disziplin zu lösen vermögen, ohne das notwendige Verhältnis zur Totalität des Bildungsproblems zu gewinnen. Es wird notwendig sein, diese Lebensfrage der deutschen Hochschule einmal außerhalb eines Studententages in einem ausgewählten Kreise hochschulpolitischer Studenten und Professoren zu behandeln. Auch die Ausschüsse für die einzelnen studentischen Arbeitsgebiete, wie Pflege der Lebensbedingungen, Wirtschaftshilfe, Auslandsarbeit, politische Bildung, soziale Erziehung, akademisches Prestigewesen, studentische Ehrenordnung usw., vermochten unter dem Eindruck der politischen Differenzen keine wesentliche Arbeit zu leisten. Von den sechs Verhandlungstagen fanden nur etwa zehn Stunden unter Jubelstimmung einer Nachschüler für die Beratung der Ausschüsse vor dem Plenum zur Verfügung, aus dieser mehrfach unterbrochen durch politische Debatten. So muß das sachliche Ergebnis des Studententages als äußerst dürftig bezeichnet werden.

Für die Zukunft werden zwei Fragen die akademische Öffentlichkeit beschäftigen. Der Studententag hat den Kopfstein, den die Einzelstudentenschaften an die Spitzenorganisationen abzugeben haben, wiederum auf 75 Bsp. festgelegt, obwohl der preussische Kultusminister bekanntlich den Beitrag zu Beginn des Sommersemesters auf 50 Pfennig herabgesetzt hat. Es bleibt abzuwarten, welche Folgen aus dieser Kampfanlage der Studentenschaft an das Ministerium erwachsen werden. Sodann wird die bafische Frage von großer Bedeutung werden. Die Studententag hat beschlossen, daß die Studentenschaft Heidelberg aus der Deutschen Studentenschaft ausgeschlossen werden soll, wenn sie nicht bis zum 1. Januar 1927 ihre Verfassung, die gegen die Satzung der D. St. verstoßt, abändert hat. Damit ist die Grundfrage der Verfassungslämpfe von 1921-22, der Robus der Mitgliedschaft, erneut aufgetaucht worden. Nach der Einstellung der Heidelberger Studentenschaft und des bafischen Ministeriums ist damit zu rechnen, daß der Ausschluß Heidelbergs unvermeidlich wird und damit der Wiederbeginn der Verfassungslämpfe gegeben ist.

In Bonn hat der studentische Staatsbau einen empfindlichen Stoß erlitten. Der neu gewählte Vorstand der D. St., unter der Führung des Studentenführers cand. ing. Thon-Brünn, wird die schwere Aufgabe haben, in dem Jahre bis zum Studententag 1927 die Studentenschaft von dem Gebiet der Politik so weit zur sachlichen Arbeit zurückzuführen, daß der Bestand der Organisation gesichert ist. Denn der Geist von Bonn muß zwangsläufig zur Auflösung der Organisation aus sich heraus oder auf Staatsinitiative führen.

Zwei Monate Ferien für das französische Parlament.

GA Paris, 11. Aug. (Eig. Drahtber.) Im Senat und Senat wurde 6.45 Uhr das Schlußdekret verlesen. Das Parlament ist damit in die Ferien gegangen. Poincaré erklärte in einem Interview auf eine Frage über die Dauer der Ferien, das Parlament werde spätestens in zwei Monaten wieder zusammentreten. Spätestens am 15. Oktober müsse über das Budget abgehandelt werden, und außerdem müsse das Parlament sich in der einen oder anderen Weise zum Washingtoner Abkommen aussprechen. Es befände jedoch die Möglichkeit, daß es vorher zu einer dringlichen Sitzung einberufen würde.

Briaud ist heute auf 14 Tage in die Ferien gegangen. Voraussichtlich wird er aber schon früher wieder nach Paris zurückkehren, um sich mit den Vorbereitungen der nächsten Völkerbundstagung zu beschäftigen, für die man hier so zahlreiche Schwierigkeiten voraussieht, daß Briauds Geschäftigkeit härter denn je auf die Probe gestellt werden dürfte. Die zwischen dem Quai d'Orsay einerseits und Spanien, Polen, Deutschland und Brasilien andererseits geführten Verhandlungen hätten bisher keine besonderen Erfolge gehabt. Am unausgeglichenen zeigte sich Spanien, wofür man darin eine Erklärung finden will, daß Primo de Rivera durch seine in der Öffentlichkeit gemachten Äußerungen sich den Rückzug verleiht habe. Infolgedessen bestrebt Spanien hartnäckig auf Gewährung eines vollständigen Sitzes, wogegen Polen aus seinem noch vor drei Monaten vertretenen Standpunkt abgewichen sei und sich trotz des förmlich von der polnischen Agentur veröffentlichten Zementis mit einem nicht ständigen Sitz zufrieden geben würde.

Die einst bei uns...

GA Paris, 12. Aug. (Eig. Drahtber.) Regierung und Polizeipräsident nehmen gemeinsam den Kampf gegen die Lebensmittelpreiserhöhung auf. Der Polizeipräsident hat gestern eine Verfügung erlassen, wonach in allen Lebensmittelgeschäften und auch in denjenigen der Belieferungsbranche alle Preise angeschlagen werden müssen. Auch in den Restaurants und Hotels muß

den die Preise für Mahlzeiten, Zimmer usw. öffentlich ausgeschrieben werden. Im Senat hat Briaud weitere einschneidende Maßnahmen zum Kampf gegen die Teuerung angekündigt.

Deutsche Studenten an der Pariser Universität.

GA Paris, 12. Aug. (Eig. Drahtber.) Zum erstenmal seit Beendigung des Krieges sind zahlreiche deutsche Studenten an der Sorbonne immatrikuliert worden.

Vorab deutsche Antwort an Clemenceau.

WTB Veste (Drahtber.), 11. Aug. (Drahtber.) In einer Auktionen über den Brief Clemenceaus erklärte Senator Vorab u. a.: Wenn sie (die Franzosen) die Streichung ihrer Schulden wünschen, dann sollen sie hierin alle Schulden und alle Reparationen einbezogen und zeigen, daß die Vergütung der Schulden niederlegung der Verantwortlichkeit zugeht und eine Verringerung für die Massen Europas bedeutet und nicht zum Vorteil imperialistischer Schreibern der Völker bedirrt. In seiner Weise für den Krieg verantwortlich sind. Der den Vereinigten Staaten fortgesetzt gemachte Vorwurf der ungerechten und barbarischen Schuldenverurteilung ist nicht nur unbegründet, sondern auch nachtraghaft in der Absicht.

Am die Verminderung der Besetzung Man stellt Bedingungen!

GA Paris, 11. Aug. (Eig. Drahtber.) Ein Nachmittagsblatt brachte heute die Nachricht, daß eine Entscheidung über die Verminderung der Besetzung im Rheinland bereits gefallen sei und im Laufe des nächsten Monats durchgeführt werde. Am Quai d'Orsay wird dazu erklärt, daß noch kein Befehl in dieser Hinsicht erteilt worden sei, vielmehr seien die Verhandlungen mit Deutschland noch nicht abgeschlossen. In Aussicht genommen sei eine Verminderung von 70.000 auf 50-52.000 Mann, jedoch werde die teilweise Räumung der zweiten und dritten Zone von verschiedenen Bedingungen abhängig gemacht werden, deren Erfüllung Deutschland zugesichert müsse. Vor allem werde sich Frankreich unanwendig in der Besetzung des Germersheimer Zwischensalles zeigen, für den Deutschland eine Entscheidung und eine Entscheidung fordern. Weiter wüßte Frankreich Garantien für die im Dienste der Besetzung stehenden Rheinländer und gegen jede nationalistische Agitation in den geräumten Gebieten.

GA London, 12. Aug. (Eig. Drahtber.) In Ergänzung der allgemeinen Meldungen über die Herabsetzung der Truppenstärke im Rheinland will der Pariser Berichterstatter des „Daily Express“ aus autoritativer Quelle erfahren haben, daß die französische Regierung die Absicht habe, noch im August, spätestens aber noch vor Eröffnung der Völkerbundsession, 6000 Mann aus dem Rheinland zurückzuführen.

Die „Daily News“ gehen einen Schritt weiter und sagen: Man glaubt, daß die Gesamtstärke auf 50.000 Mann herabgesetzt würde, womit eine neue Verteilung der Truppen verbunden sei, so daß die Besetzung weniger sichtbar würde. Ueber die Einzelheiten dieses Planes fanden zurzeit Besprechungen statt.

Die „Morningpost“ meldet, unter den französischen Besetzungstruppen herrsche eine starke Verärgerung, weil die Truppen nach ihrer Rückkehr nach Frankreich statt in festen Garnisonen mit entzerrten Franken bezahlt werden würden.

Während die „Times“ den beschlossenen Ausfall der französischen Truppen an der Grenze mit Sparsamkeitsrücksichten begründen, sagt der „Daily Express“, daß der Grund hierfür diplomatischer Natur sei. Die französische Regierung wolle vermeiden, daß die Truppen im gegenwärtigen Augenblick in Deutschland als feindliche Demonstration angesehen würden.

Die Unternehmung des Germersheimer Falles.

Deutsche Zeugen haben versagt!

GA Paris, 11. Aug. (Eigener Drahtber.) Im heutigen Zeitartikel der „Tamps“ wird angedeutet, daß der Zwischenfall von Germersheim nunmehr erledigt sei. (Zoll heißen: für Frankreich erledigt. Deutschland ist, wie auch die vorstehende

Das höchste Gebäude der Welt.

Der Wool-Turm in Detroit.

Von Anton D. C. Kalkhorst, Detroit (Michigan).

Am 1. Juli begann man in Detroit, Michigan, mit dem Bau des Wool-Turmes (Wool Tower), der das höchste und größte Gebäude der Welt werden wird und dessen Pläne von einem Deutschen entworfen sind, dem aus Frankfurt a. M. Gebürtigen Architekten Louis Kamper unter Aufsicht seines Sohnes Paul L. Kamper.

Beide sind auch die Architekten des seiner Vollendung entgegenstehenden schönen „Deutschen Hauses“ in Detroit und Holz darauf, daß die Wiege ihrer Aben im alten Vaterland stand.

Das neueste Werk Kamper's darf wohl beinahe ein Weltwunder genannt werden, wenn es erst fertiggestellt ist; und das wird bei der Schnelligkeit, mit der man in den Vereinigten Staaten von Amerika baut, in absehbarer Zeit der Fall sein. Das Riesengebäude wird 283,59 Meter (931 Fuß) in die Luft ragen und daher alle anderen Bauwerke erheblich überragen; denn der Pariser Eiffelturm mit einer Höhe von 334,22 Meter (1096 Fuß) ist kein Gebäude im wahren Sinne des Wortes. Der Detroit Wool-Turm wird das bisher höchste Gebäude der Welt, das 1912 fertiggestellte Woolworth Building in New York, das 257,29 Meter (844 Fuß) hoch ist, um 26,30 Meter überragen. Das New Yorker Woolworth Building besitzt 51 Stockwerke und bedeckt ein Straßenviertel mit einer Front von 49,38 Meter (162 Fuß) am westlichen Broadway, das sich an den Seitenstrahlen 63,34 Meter (207 Fuß) tief erstreckt. Sein Längswert beträgt 11.250.000—Dollars, und es wird Jahr ein, Jahr aus von zahllosen Fremden besucht und bewundert. Der Wool-Turm aber

Werbung ergibt, nicht der Ansicht, daß der Fall bereits befriedigend geregelt sei. Ueber die diplomatischen Verhandlungen dieses Falles ist die deutsche Öffentlichkeit bis jetzt noch nicht unterrichtet gewesen. Wir können heute auf Grund eingehender Informationen von zuverlässiger Stelle folgendes mitteilen: Am 10. und 11. Juni unternahm die deutsche Regierung eine diplomatische Aktion, um eine Wiederholung derartiger Übergriffe der Besetzungstruppen zu verhindern. Ueber die Übergriffe selbst wurde die französische Öffentlichkeit nur ganz kurz unterrichtet, und zwar durch ein halboffizielles Telegramm der Radioagentur, das alle Schuld an den Zwischenfällen natürlich den Deutschen zuschob. Um so erfreulicher ist es, wenn jetzt die „Ore nouvelle“ den Mut aufbringt, eine objektive und ausführlichere Darstellung der Vorgänge zu veröffentlichen, wonach die Schuld an diesem Vorgehen ausschließlich auf Angehörige des französischen Infanterie-Regiments zurückfällt. Deutschland verlangte seinerzeit sofort eine örtliche Untersuchung und zwar durch den Reichskommissar von Langenworth-Simmern und gleichzeitig durch den hiesigen Botschafter beim Quai d'Orsay. Der unabhängige französische General Duchet leitete diese Untersuchung auch selbst, doch kam bei dieser ersten Untersuchung nicht allzu viel heraus, da die deutschen Zeugen offensichtlich Angst hatten, mit der vollen Wahrheit herauszutreten. In der französischen Antwortnote, die uns damals zugefand wurde, hieß es ausdrücklich, daß die französische Regierung auch nicht einen Moment zögern würde, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, falls die deutschen Anschuldigungen sich bewährten sollten. Die französische Regierung könne aber ohne weiteres nicht annehmen, daß diese Anschuldigungen zuträfen. Deutschland ging aber noch einen Schritt weiter und schlug die Bildung einer internationalen Untersuchungskommission vor, bestehend aus einem deutschen, französischen und belgischen General. Diesen Vorschlag lehnte die französische Regierung mit großer Entschiedenheit ab, und zwar mit der Begründung, sie könne unmöglich einen solchen Präzedenzfall schaffen, und so kam es, daß die eigentliche Untersuchung im Sande verlief. Während erklärten Außenminister Briand und Generalsekretär des Quai d'Orsay, Berthelot, dem deutschen Botschafter Hoelz, daß, so lange die Besetzung bestände, derartige Zwischenfälle natürlich unvermeidlich blieben. Auch das sei ein Grund mehr, die Besetzung baldmöglichst verschwinden zu lassen. Dies könne aber die französische Regierung ohne weiteres nicht ermöglichen.

Cupen und Malmédy.

WTB Paris, 12. Aug. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ behauptet, die Wiederabtretung von Cupen und Malmédy an Deutschland sei vor einigen Wochen von englischen und holländischen Bankiers als Bedingung für die Gewährung von Krediten an Belgien gefordert worden. Die Bankiers begründeten diese Forderung damit, daß das Risiko für eine Kapitalanlage in Belgien durch dessen Beteiligung an den verschiedenen europäischen Bündnisverträgen größer geworden sei als vor dem Kriege, und durch die in Deutschland gegen Cupen und Malmédy bestehende Verunsicherung noch erhöht werde. Belgien solle also in seinem eigenen Interesse auf diese Gebiete freiwillig verzichten.

Verfassungsfeier der preussischen Regierung.

GA Berlin, 11. Aug. (Eigener Drahtber.) Die Verfassungsfeier der preussischen Regierung fand am Mittwochabend in der Staatlichen Hochschule für Kunst statt. Der der Zentrumspartei angehörende Minister für Volkswohlfahrt, Hirtzinger, hielt die Ansprache, in deren Mittelpunkt er, seinem Vortexte entsprechend, die soziale Fürsorge des neuen Deutschlands stellte. Umrahmt war die Feier von musikalischen Darbietungen des Preussischen Staats- und Domchors unter Leitung des Professors Hugo Rübel und des Philharmonischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters der Staatsoper Selmar Neumeister. Volksfahrminister Hirtzinger feierte zunächst Verfassung und Republik und sagte weiter:

wird nach seiner Fertigstellung noch weit sehenswerter sein und zweifellos sehr erheblich dazu beitragen, den Ruhm der Automobilstadt Detroit zu vergrößern.

Der neue Wool-Turm — eigentlich müßte man sagen: das neue Wool-Turmhaus — wird auf dem Grundriss erbaut, das sich zwischen dem Washington Boulevard, dem Park Place, der State Street und dem jetzigen Wool Tower an der Grand River Avenue erstreckt. Er wird 85 Stockwerke enthalten, 81 über der Erde und 4 unter der Erde, also 23 Stockwerke mehr als das New Yorker Woolworth Building. Seine Frontlänge an der State Street wird 73,09 Meter (239 Fuß), am Washington Boulevard 38,98 Meter (127 Fuß) und am Park Place 58,47 Meter (191 Fuß) betragen. Das Hauptgebäude reicht bis zum 43. Stockwerk und enthält in jeder Etage 30.000 Quadratfuß Flächenraum. Der zweite Hof, vom 43. Stockwerk an, erhöht sich im Ausmaße von 38,98 Meter (127 Fuß) bis zum 81. Stockwerk, das von dem größten Eichenwerfer, den die Welt kennt, gekrönt wird. Dieser Eichenwerfer wird ein Feld von über 28 Kilometer (15 Meilen) im Durchmesser beleuchten. Er ist so gewaltig, daß für ihn ein besonderes Gefäß konstruiert werden mußte.

Der Stil des Gebäudes ist die sogenannte amerikanische Renaissance; das gesamte, für den Bau verwendete Material besteht aus Stahl und Zement, während die Mauern und Wände äußerlich mit Marmor, Granit und hellgelben Ziegeln bekleidet sind. Das Erdgeschoss enthält Läden, der zweite, dritte und vierte Stock für Banken und andere Finanzinstitute vorbehalten, alle übrigen Stockwerke werden Büreaus dienen, während die achtzehn obersten Stockwerke des Woolworth Building unbewohnt daliegen. Die Aufschüsse des Wool Tower betragen 1.765.000 Quadratfuß, sein Kubinhalt 25.000.000 Kubikfuß. Er wird demnach 364.000 Quadratfuß Flächenraum

Wir wollen das Zusammenleben des Volkes zu einer wirtschaftlichen und wahren Volksgemeinschaft ausbauen, zu einer Volksgemeinschaft, die alle Volksgenossen umfaßt, die gewillt und befähigt sind, den bestgeeigneten Volksgenossen mit herauszugeben, um dem Volksgenossen eine menschenwürdige Existenz zu schaffen. All unsere Arbeit gilt dem deutschen Volk und unserem deutschen Vaterland.

Die in Berlin anwesenden Gäste der fremden diplomatischen Missionen haben durch Abgabe von Noten im Reichspräsidentenhaus oder Einzeichnung in das dort ausliegende Besuchsbuch dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zum Verfassungstage zum Ausdruck gebracht.

Glückwunsch Coolidges an den Reichspräsidenten.

WTB Washington, 12. Aug. In einem Glückwunschk Telegramm Coolidges an den Reichspräsidenten heißt es:

Zum heutigen Geburtstag der deutschen Republik spreche ich Sie, Excellenz, im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten und in meinem eigenen Namen herzlichste Glückwünsche und aufrichtige Wünsche für ein ferneres Wohlergehen Deutschlands aus.

Ebert-Denkmal in der Frankfurter Paulskirche.

WTB Frankfurt, 11. Aug. (Drahtber.) In der überfüllten Paulskirche fand die feierliche Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert statt, dessen Andenken als Staatsmann, Politiker und Mensch überdauern werden. Der Landmann feierte. In die Wand der Kirche sind folgende Worte eingemeißelt: „Die Stadt Frankfurt Friedrich Ebert dem Präsidenten des Deutschen Reiches 1919 bis 1925 zum ehrenden Gedächtnis.“

Hörsings Justizskandal.

Wir haben gestern auf die Uebertreibungen hingewiesen, die sich in Hörsings Darstellung des Magdeburger Streitfalles befinden, die er unter der Überschrift „Mein Justizskandal“ veröffentlichte. Dabei war uns eine Stelle nicht bekannt, die selbst „Vorwärts“ und „Berliner Tageblatt“ weggelassen haben, weil der Inhalt doch wohl eine gar zu starke Zermürung an ihre Leser stellte. Die „Voss. Ztg.“ aber druckt auch diesen Passus wörtlich ab. Er lautet:

„Danach konnte Borch oder Borchmann nicht in Betracht kommen. Es blieben nur drei Möglichkeiten übrig:

1. Eine Denunziation der bereits angeordneten Erpresser und dummer „Schwarzfahrer“, die einen Nachschuß vorhaben — auf den die Kriminalpolizei und die Untersuchungsrichter berechneten sind; also ein Justizskandal mit all seinen fürchterlichen Folgen, die jetzt deutlich vor uns liegen.
2. Ein völkisch-nationalistisches Treiben gegen einen jüdischen Bürger mit dem Ziele der Vernichtung einer Person, wie im Falle Dr. Hoffe, oder
3. Laß dieser Fall nicht gelang, die Konstruktion eines Situationsmordes, den besonders die Hoffeischen doch so dringend brauchen und suchen.

Welche von den drei Annahmen auch eintreten würde, in jedem Falle handelte es sich um eine Ungeheuerlichkeit allerersten Ranges, die ich — dazu bin ich als politischer Kommissar der Staatsregierung verpflichtet — mit allem mir zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln verhindern mußte.“

Eine politische Ungeheuerlichkeit bedeutet es allerdings, wenn ein hoher Regierungsbeamter in dieser Weise behauptet. Man ist ja von Herrn Hörsing schon allerlei gewöhnt, aber jetzt ist er auf einem Gipfel angelangt, auf den ihm auch manche seiner früheren Genossen nicht mehr folgen.

Hoffmann gibt zu, Kölling inspiriert zu haben.

WTB Magdeburg, 11. Aug. (Drahtber.) Landgerichtsdirektor Hoffmann, der Präsident des Reichsbildungsamtes Magdeburg, veröffentlicht in der Magdeburger Tageszeitung eine längere Erklärung gegen die Vorwürfe, die gegen ihn in der Presse wegen seiner Haltung in der Morbsache Kölling erhoben worden sind. Es heißt darin u. a.: Kölling ist durch die hiesigen Angriffe und den Presseschub gegen ihn stark erschüttert gewesen. Er habe ihm angesichts der „ungeheuren Rolle, die ihm tatsächlich zugefallen war“ und der ein einzelner gar nicht gewachsen sein konnte, durch Handschlag seine Hilfe im Kampfe um die Freiheit in der Ausübung der Rechtspflege angeboten. Kölling habe sie dankbar angenommen, indem er

mehr besitzen, als das nächstgrößte Gebäude in der Welt, das Equitable Life Building in New York, das 1.236.000 Quadratfuß ausweist. Im 81. Stockwerk des Wool Tower wird sich ein Raum mit Glaswänden befinden, der einen prachtvollen weiten Rundblick über Detroit bis tief nach Kanada hinein ermöglicht.

Erbauer des Gebäudes ist J. B. Wool (ebenfalls einer deutschen Familie entstammend), einer der Besitzer des neuen Wool-Casino-Hotels in Detroit.

Was die Deutsch-Amerikaner aber am meisten angeht, das ist in Angriff genommenen Baues des größten Gebäudes der Welt interessiert, ist die Tatsache, daß es wieder einmal ein Deutscher war, dessen Können dieses Wunderwerk schaffte. Man kann die imposante Größe des Turmes vielleicht am besten erkennen, wenn man sich erinnert, daß der St. Peters-Dom in Rom etwa 130 Meter hinter dem Wool Tower von Detroit zurücksteht, daß der große Turm der Hamburger Nikolai-Kirche „nur“ 147 Meter hoch ist, das Ulmer Münster etwa 161 und der Kölner Dom etwa 160 Meter!

Wachstumswert ist auch der Klimawechsel. Auf der Höhe wird es etwa 3 Grad Fahrenheit weniger warm sein als im Erdgeschoss. Dort oben wird der Regenfall geringer, die Feuchtigkeit der Winde dagegen härter sein.

Die Hauptsache aber ist wohl, daß der neueste Bau Detroit's nicht nur das größte und höchste Gebäude der Welt, sondern auch unzweifelhaft von sehr schöner Wirkung ist, und daß er mehr als alle anderen Welterbauer den Beweis erbringt, daß es nicht unmöglich ist, Größe, Großartigkeit und Schönheit in Bauten dieser Art vorbildlich zu vereinen. Das Deutschland der viergrößten Städte der Union ist besonders stolz darauf, daß es wieder einmal einer der Jünger war, der die Welt mit einem Wunderwerk beschenkte.

Während unserer Kinder-Tage

Großer Lebensmittel-Verkauf

Kirschen 2-Pfd.-Dose 1.20
Apfel - Erdbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 95.5
Dreifach-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 80.5
Zweifach-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 95.5
Stachelbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 95.5
Aprikosen-Konfitüre 5-Pfd.-Eimer 2.75
Johannisbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer 95.5
Apfelkraut 2-Pfd.-Dose 95.5
Dreifachbeeren 2-Pfd.-Eimer 95.5
Mirabellen 2-Pfd.-Dose 1.20
Pflaumen 2-Pfd.-Dose 72.5
Erdbeeren 2-Pfd.-Dose 1.60
Aprikosen 2-Pfd.-Dose 1.75
Ananas Pfd.-Dose 1.00
Kirschen o. St. 2-Pfd.-D. 1.60

Heidelbeeren 2-Pfd.-Dose 95.5	Ananas i. Schb., 2-Pfd.-D. 1.90	Stachelbeeren 2-Pfd.-Dose 85.5
---	---	--

Billige Süßigkeiten für unsere Kleinen!

Max u. Moritz-Schokolade, Pfd. 30.5	Elter-Vollmilch, 250-Gr.-E. 1.10
Rahmbonbons Pfd. 85.5	Elter-Schmelz, 250-Gr.-E. 80.5
Crempralinen Pfd. 85.5	Trumpf-Vollmilch Riegel 10.5
Stiefel-Schokolade Pfd.-E. 85.5	Schokoladen-Zigaretten 35, 40, 30, 10.5
Bonbons Pfd. 60.5	Mandeln gebe. Pfd. 50.5
Rumtuffel Pfd. 1.20	Lohmann-Pralinen ca. 1/2 Pfd. 60.5
Cremflangen 2 St. 15.5	Lohmann-Reflex-Packung
Pfefferminzpralinen 1/2 Pfd. 60.5	1 Tafel Vollmilch, 100 Gr. 1.10
Crembruch Pfd. 80.5	1 Tafel Schmelz, 100 Gr.
Falter-Vollmilch-Schokolade	1 Tafel Vollmilch, 100 Gr.
2 Tafeln à 100 Gr. 70.5	

Butter / Käse Delikatessen

Holländer Käse Pfd. 1.18, 70.5	Milch, 5 Dosen 95.5
Edamer Käse Pfd. 1.20, 80.5	Lachs in Dosen 1.35, 70.5
Schweizer Käse Pfd. 1.70	Krabben Dose 95, 45.5
Echter Emmentaler Pfd. 2.10	Delikatessen Dose 95, 70, 45.5
Alster Käse Pfd. 1.45, 90.5	Essig-Essen Flasche 55.5
Requesfort Pfd. 2.00	Schlagsahne in Dosen 1.70, 95.5
Emmentaler, 6 teilig, Dose 80.5	Heringsalat Pfd. 90.5
Schmalz Pfd. 95.5	Steinsalat Pfd. 1.20
Butter Pfd. 85.5	Tafel-Öl Flasche 1.50, 90, 75.5
Margarine Pfd. 85, 65, 58.5	Teelachs 1/4 Pfd. 50.5
Kokosfett in Tafeln Pfd. 75, 68.5	Rai Pfd. 3.80

Holländische Süßrahmbutter Pfd. 1.95	Blockwurst Pfd. 1.75
	Cervelatwurst Pfd. 1.85

Kolonialwaren Wurstwaren

Kofen Pfd. 55.5	Schmierwurst Pfd. 1.85
Apfelsine Pfd. 80.5	Hausmacher Leberwurst Pfd. 1.40
Malz mit 25% Bohnenkaffee Pfd. 95.5	Schinken-Pf. Pfd. 1.90
Linsen Pfd. 25, 18.5	Schinken, gekocht 1/2 Pfd. 75.5
Hörnchen-Madein Pfd. 38.5	Schinken, roh 1/2 Pfd. 80.5
Kartoffelmehl Pfd. 22.5	Ahrbergs Sätze Pfd. 48.5
Vanille u. Mandelpudding Pfd. 50.5	Schwein-Kleinfleisch Dose ca. 6 Pfd., per Pfd. 50.5
Bruch-Maccaroni Pfd. 40.5	Schinken 2-Pfd.-Dose 4.40
	Weinsülze Pfd.-Dose 95.5
	Leberwurst Pfd.-Dose 68.5
	Blutwurst Pfd.-Dose 68.5

Billige Weine vom Faß

Bowlenwein Ltr. 1.10	Malaga Ltr. 1.60
Tarragona Ltr. 1.40	Apfelwein Ltr. 48.5

Der Fahrplan der Sonntagskarten u. Mittwoch-Nachmittagskarten nach Düsseldorf sowie das Wochenprogramm vom 9. bis 15. August der „Gesolei“ liegen in unserem Reise-Büro, 2. Stof., zur Einsicht auf. — Gesolei-Eintrittskarten sind in unserem Reise-Büro zu haben.

TIETZ

A.-G. Elberfeld.

Achtung! Achtung!

Extra billiges Angebot in

Schweinefleisch

Schwein-Vorderschinken Pfd. 1.10
Frisches mageren Speck Pfd. 1.20
Köpfe Pfd. 0.40
Nacken und Pfoten Pfd. 0.30
in Gefrierfleisch nur Pfd. von 0.60 an
in Ochsenfleisch nur Pfd. von 0.90 an
in Rindfleisch nur Pfd. von 0.90 an
in Kalbfleisch nur Pfd. von 0.90 an

Alle anderen Wurst- u. Fleischwaren zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Restaurants u. Wirtshäuser Vorzugspreise.

Gustav Weber

Großschlachtere
Elberfeld, Mühlentstraße 5, Teleph. 3301.
Barmen, Unterderstr. 132, Teleph. 7347.

Im Salamander. Die Schieberkompanie

Der beste Lachschlager der Lustigen Kölner Anfang 8 Uhr 190

Schwarz-Weiß-Sommerfeste

West- u. Osthaus Lindenbergs bei St. Peter, bad. Schwarzweil. Schöne ruh. Lage, 800 m u. M. Pensionpreis 12. 4.50. 87814 Tel. Kirchstr. 11. Frau J. Stimmer.

Baden, Baden! Villa Sorrento.

Vornehmes u. Familien-Hotel, Riechen, Wasser, ruhige Lage. Pension 12. 4.50. 87814 Tel. Kirchstr. 11. Frau J. Stimmer.

Total-Bilderausverkauf!

Wir geben zu den billigsten Preisen ab: Originalbilder für Herren- u. Spielesammler sowie Kunstbilder für Schenkungen in groß. Auswahl. Für jedermann ist die Beschaffung unserer Lager zu einem vorteilhaften Preis möglich.
Cl. Neck-berg, Barmen-R.
Telefon 5744 + Himmelsstr. 2.

Die letzten Hartstein-Tage

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr. 197

Sonntag den 15. August:
Hartstein-Abschied

Baden, Baden! Villa Sorrento.

Total-Bilderausverkauf!

Wir geben zu den billigsten Preisen ab: Originalbilder für Herren- u. Spielesammler sowie Kunstbilder für Schenkungen in groß. Auswahl. Für jedermann ist die Beschaffung unserer Lager zu einem vorteilhaften Preis möglich.
Cl. Neck-berg, Barmen-R.
Telefon 5744 + Himmelsstr. 2.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Wir haben uns die besten Neuerscheinungen der Sommer-Spielzeit für unseren

morgen Freitag

beginnenden neuen Spielplan gesichert!

Der übersprudelnde Lustspiel-Schlager

welcher bei seiner Berliner Uraufführung Stürme der Heiterkeit hervorrief:



Das Nachtleben von Berlin

6 Akte von bummelstigen Provinz-Önkeln und heiterstigen Mädels.

Regie: MANFRED NOA.

— Personen: —
Der Provinzönkel JAKOB TIEDTKE
Seine holde Gattin MARGARETE KUPFER
Lilly, die Tänzerin LANE HAID
Ihr Partner HARRY HARDT
Mudicke, der kleine Schieber SIEGFRIED ARNO
Ein heiterstiges Dienstmädchen LOTTE LORING
Der Mann, der sie bekommt FRITZ KAMPERS.

Wie Manfred Noa, der Regisseur unseres neuesten Süd-Film-Schlagers, die Bummelfahrt durch das nächtliche Berlin des biedereren Ritterschichters Emil Kitz schildert, ist eine äußerst humorvolle Angelegenheit, welche unsere Besucher zu

schallenden Lachsalven

hineinreißen wird.

Hierzu zeigen wir nach lang. Pause wied. einmal ein neues

MACISTE

—Abenteuer:



„Menschenhändler!“ oder Maciste in Afrika!

Ein sensationelles Abenteuer aus dem dunklen Erdteil in 6 spannenden Akten. — In der Hauptrolle:

MACISTE, der Hüne des Films

Außerdem:

„ER“ als Mister Jazz

TRIANON

In- und Ausland-Wochenschau III

Kassenöffnung: 2 1/2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr „Zwei lustige Filmstunden“:

„Der Provinzönkel“
vorher: „ER“ als Mister Jazz und Wochenschau.
Ganz kleine Preise! Ganz kleine Preise!

Das Wesen des britischen Kabinetts Arbeitsweise. — Einfluß der Persönlichkeit (Von unserem Korrespondenten.)

London, im August.

Der bekannte englische Publizist, der H. Hon. Charles Masterman, machte in einem hiesigen Blatt einige Mitteilungen über das Wesen des britischen Kabinettsystems und die Art, wie es funktioniert. Masterman sah selbst längere Zeit im Kabinett und spricht daher als Eingeweihter. Seine Mitteilungen sind geeignet, falsche Auffassungen zu zerstören, die hier vielleicht ebenso verbreitet sind, wie außerhalb Englands.

Man hört immer wieder die Ansicht, England werde von einem Ausschuss mehr oder weniger hervorragender Männer, genannt Kabinett, regiert. Keine Ansicht könnte nach Masterman unbegründeter sein. „England“, so sagt er, „wird von einem Diktator regiert, welchen der König auswählt, und dessen Diktatur nur dadurch bedingt ist, daß er von einer Mehrheit des Unterhauses unterstützt wird.“ Der erste Minister wählt dann nach freiem Ermessen aus dem „geheimen Rat“ Männer, welche ihn in der Regierung des Landes beraten sollen, nämlich die anderen Minister.

Ein zweites Mißverständnis, mit dem Masterman aufräumt, folgt logisch aus dem ersten, nämlich die Ansicht, daß der „Prime Minister“ oder irgend jemand sonst im Kabinett „überstimmt“ worden sei. Im Kabinett wird überhaupt nicht abgestimmt. Wenn der erste Minister sein Kabinett zusammenruft, haben die anderen Minister nur die Aufgabe, ihn nach bestem Wissen und Gewissen zu beraten. Der erste Minister ist aber in keiner Weise verpflichtet, diesen Rat auch anzunehmen, und das ganze Kabinett zusammen kann ihn nicht ablegen. Wenn ein Minister die Verwerfung seines Rates als unerträglich empfindet, hat er nur ein Mittel, nämlich das, sein Amt niederzulegen. Der erste Minister kann jeden anderen Minister entlassen, ja er könnte den Verzicht seines ganzen Kabinetts verlangen, welches Recht in der Praxis dadurch beschränkt wird, daß die Entlassung eines Duzend oder auch nur eines halben Duzend mächtiger Politiker dem ersten Minister wahrscheinlich ein Tabulatum des Unterhauses zuziehen würde.

Aus diesem Charakter des Kabinetts folgt, daß man nicht von einer Politik der Regierung oder des Kabinetts sprechen sollte. Die Politik, welche jeweils befolgt wird, ist immer die Politik des ersten Ministers. Masterman schreibt darüber aus eigener Erfahrung:

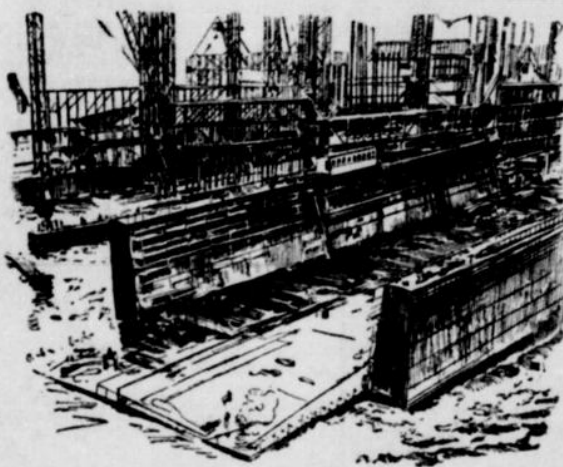
„Es ist eine Politik, welche zu meiner Zeit in tiefes Geheimnis gehüllt war. Sie wurde sehr oft vom ersten Minister nach dem Schluß der Diskussion gar nicht angezeigt. Man sprach über eine Frage, jedes Mitglied sagte, was es darüber denke, und nach einer Diskussion schob man die Frage beiseite und wandte sich einer anderen zu. Und eben weil nur die allgemeine Ansicht der Versammlung und kein Abstimmen verlangt war, erwartete man von den Mitgliedern des Kabinetts, daß sie weit offener und freimütiger sagen würden, was sie wirklich dächten, als wenn ein Bericht davon gegeben würde. Und man erwartete von den Ministern, daß sie für eine Politik, gegen welche sie in der geheimen Versammlung noch eben heftig argumentiert hatten, stimmten, ja sogar reden würden. Es galt als ein Verstoß gegen die Spielregeln, wenn ein Minister bei einer Abstimmung über eine Maßregel schelte, welche der erste Minister billigte.“

Viele Ausführungen Mastermans geben gewiß das bestehende Gewohnheitsrecht auf konstitutionellem Gebiet richtig wieder; eine andere Frage ist aber, wie sich die Sache jeweils in der Praxis gestaltet, und hier dürfte alles von der Persönlichkeit des ersten Ministers abhängen. Wenn er eine energische und rüd-

sichtlose Persönlichkeit ist, wie Lloyd George, dann ist die amtliche Politik seine Politik. Wenn er dagegen eine Persönlichkeit wie Baldwin ist, kann er in seinem Kabinett zwar nicht überstimmt, wohl aber überrebet werden, und die tatsächlich befolgte Politik ist dann des öfteren nur nominell seine Politik, in Wirklichkeit aber die Politik einiger energischer Herren im Kabinett, welche den „Prime Minister“ auf ihre Seite herüberziehen. Weil in den Beratungen des Kabinetts jeder Minister sagen soll, was er wirklich denkt, wird so großer Wert darauf gelegt, daß seine Beratungen

strikt geheim bleiben. Alle Mitglieder des Kabinetts sind durch ihren Eid als Privy Counsellors gebunden, nichts darüber weiterzugeben, was in der Ratkammer vor sich ging. Alle ihre Fenster sind Doppelfenster, und ihre Tür ist eine Doppeltür. Erst in den letzten Jahren hat sich das Kabinett einen Sekretär zugelegt, der einen kurzen Sitzungsbericht aufstellen muß, eine Neuerung, welche unter Gladstone oder Salisbury ganz unmöglich gewesen wäre. Auch heute darf sich kein Kabinettsmitglied selbst irgendwelche Aufzeichnungen während der Sitzung machen.

O. G.



Berliner Theater.

Alta Nielsen auf der Sprechbühne.

Alte Schatten steigen auf: Dumas, Sardou und ihre Nachfahren, und die Virtuosen, die mit „Hedra“, „Kameliedame“ und zuletzt noch mit der „Maada“ in Sudermanns Heimat durch die Lande und Länder reisten. Und nun ist es Amerika, das Land der unbefruchteten Technik und der beschränkten Kunst, das Land der sinnlichen Sentimentalität, des Kitsches, das unsere alte Kultur mit jener Pseudokunst verdrängt, die durch Jola, Ibsen, Strindberg, Arno Holz, Gerhart Hauptmann gewürgt und abgetan worden ist. Uns wird im Kleinen Theater die rührende Geschichte der großen Opernsängerin Alta Cavallini vorgelegt, die während eines Gastspiels in New York allmählich, nachdem sie zunächst mit ihm gespielt, in Leidenschaft zu einem jungen puritanischen Geistlichen entbrennt; er, der bisherige Ästet, lobt natürlich in Klammern auf, empfindet Abscheu bei dem Gedanken, daß die Italienerin es früher mit anderen gehalten, wird hin- und hergeschleudert zwischen verdammender und verzeihender Liebe. Er kann sich von ihr nicht trennen, und nur ein jernes Glöckchen im Himmel wegt ihn endgültig, zu scheiden. Alta wird tags darauf New York verlassen und neue Triumphe feiern, mit welchem Herzen natürlich, aber aufrecht und gesehenswürdig; und er, der arme Junge, wird verurteilt ein braves Weib heiraten und später mit Tränen an die toten Tage zurückdenken, da der Theatersturm über ihn kam, jener Sturm, der unsere Großtäter gerührt und geschüttelt hat, wenn sie die Leidenschaft auf der Bühne von unwahren Charakteren dargestellt haben. Denn da waren die großen Schauspielerrinnen, die weinten in den verlogenen Szenen richtige, echte Tränen.

Und Alta Nielsen kann das auch; und sie spielte so echt, daß man zuweilen zweifelte, ob man nicht träume und in eine Mondwelt versetzt sei, besonders da die Kostüme auf der Bühne in eine verklangene Zeit zielten. Nehmen wir an, daß das Stück „Alta Cavallini“ des Herrn Scheldon schon vor Jahrzehnten geschrieben sei, und

daß man es nur hervorholte, weil Alta Nielsen, die Dänin, eine Rolle brauchte, in der ihre nicht vollkommene Aussprache des Deutschen zu einem Vorzug werden konnte. So erlebten wir das Ullige, daß die Amerikaner ein reines Deutsch sprachen, und der italienische Operngast das Deutsche als Dänin, übrigens entzückend, radebrechte (oder radebrachte). Dazu trug sie tapfer, blendende Toiletten, die immer, auch in der Bewegung, malerische Bilder vermittelten und die in- nige Vertrautheit der Künstlerin mit dem Film bezeugten. Zwar kam Alta Nielsen von der Bühne, aber berühmt wurde sie erst als Filmschauspielerin, als diejenige, die als erste die Himmelskunst abtete und noch heute, so selten man sie jetzt auch in Anspruch nimmt, die stumme Königin im Reich des stummen Films ist. Und nun zur Sprechbühne! Ein Wagnis. Wie ist ihre Stimme? Sie ist klein, nicht melodisch, etwas brüchig; und ihr Antitz nicht jung genug für die männerbetörenden Sängerin. Doch bei ihrem lebendigen, reichen Mienspiel verliert man das, und selbst die etwas spröde Stimme erzielt aparte Wirkungen. Sie versteht es, oft durch eine kleine Handbewegung unendlich viel auszudrücken; ihre Schelmerei und ihr Uebermut sind, obwohl sie durch diese eigentlich tragische Rolle gedämpft werden, ungemein natürlich und mit fortwährendem Riegt es an dem Stück, daß sie wirkungsvolle Einzelbilder schenkt, aber nicht eine geschlossene Gestalt? Oder liegt dies an dem Einfluß ihrer Filmkarriere? Jedenfalls ist Alta Niensens Erscheinen auf der Sprechbühne ein nicht alltägliches künstlerisches Ereignis, das mit Recht das Publikum zu starkem Beifall veranlaßt.

J. Sch.

Schmidt-Rottluff.

Karl Schmidt-Rottluff, der Gast des Kunstvereins in der Ruhmeshalle in Barmen, will mit etwa zwei Duzend Gemälden beweisen, daß er in einer Zeit, die sich ansieht, die alten Mätre der Kunst zu verlassen, immer noch stark, werdend und gebietend dasteht. Heute schon fest klassifiziert

und in den Olymp der Klassiker des Stils nach der Jahrhundertwende erhoben, kämpft er bewußt und konsequent um das einmal als richtig erkannte Programm. Um die Lichtbarmachung geistigen Erlebens durch das Medium der reinen Farbe und der vom Objekt in einem neuen Sinne abgeleiteten Form. Jeder erinnert sich noch der Jahre vor dem Kriege, als man sich, Produkt humanistisch-naturwissenschaftlicher Erziehung, ab- lehnend und — sei es gesagt — schauernd von den Werken der Brücke abwandte. Und doch ahnte man schon damals, vor dem unerhörten Reuen sich drehend, die Musik, das uralte Erbtier deut- schen Schaffensgeistes, die unter diesen Brutali- täten sich verbarg. Inzwischen hat sich unser Auge gewöhnt, langsam folgten Kunstgewerbe, Kleider- stoffe, Zeichenunterricht den Wegbereitern in der Malerei, und heute erblicken wir, historisch zurück- gewandt nach einem Vierteljahrhundert, in den Gemälden eines Rottluff nichts anderes als die starke, heroische Geste, die eine Zeit des flüchtigen Materialismus zurückrufen wollte zur Bestimmung auf die dem deutschen Volke und seinem Charak- ter gemäßen Kräfte.

Herold, das ist Rottluff, und er blieb es, ohne Konzeptionen zu machen, wie zuletzt die Mittel- reter Hedel und Beckstein, oder lau zu werden wie Kirchner, der an sich schon immer eleganteste des Kreises. Aus innerer Not und unter der mäch- tigen Anregung der drei nordischen Expressionen Munch, Holsen, van Gogh (nicht der Franzosen, wie fälschlicherweise auch heute noch vielfach in Deutschland angenommen wird) wächst er schnell aus der noch lyrischen Vertrautheit des „Mä- chens“, das sich das Haar kammte (wie tonig wirkt das Bild von 1914 im Barmer Saal!) hinaus und in die reinen Regenbogenfarben voller Lust und Kraft hinein.

Revolutionär wie Kunge, wie Mareß, teilt Rottluff schon heute deren Los, Einzelschicksal zu sein in der deutschen Kunst. Seine Prophe- tie wandelte sich in einem Vierteljahrhundert zur Opposition, mit einer sonst kaum erlebten Zähig- keit und Unwandelbarkeit des Stils — verglei- chbar ist nur noch Nolde — ruft, schreit, hämmert er über ihn hinwegschreitenden Malergeneration ins Gedächtnis, daß dem Deutschen über allem sinnlichen Schein das überweltliche Sein zu bilden gegeben war. Man spricht, namentlich heute, wo man die „gute Malerei“ wieder schätzen lernt, gelegentlich von dem Plakatstil Rottluffs, vergißt dabei aber, daß man die Bezeichnung für eine schlecht aufgefaßte Sache auf etwas Unschädes anwendet. Doch muß hier allerdings einschrän- kend gesagt werden, daß Rottluff seine Grenzen überschreitet, wenn er seine Themen auf Wein- und Nachstuben, Bauhandwerker und (nament- lich bezeichnete) Porträts ausdehnt. Das sind In- halte, die sein Weltbild nur streifen, nicht erfüllen.

Rottluff ist draußengängerisch auch da, wo er maniert erscheint — und leider nennt man ja manches Manier, was eisenstirnig zäh und aus- dauernd ist. Er braut und stürmt auch dann, wenn er sich wiederholt — wie leer und ange- strichen ob sah es in demselben Saale während der „furiosen“ Bauernausstellung aus. Hat man aber die stärksten Bilder gefunden, etwa den „Spiegel“ oder den wie mit Wellen zurechtgeba- denen „Fischerfontag“, das bildgewordene Mär- chen der „Järenden Frauen“ oder das lebend beifarbige Kuchbild, — hat man dies und schlendert zum Ausgang zurück, so macht man un- willkürlich eine verlegene, leerlassende Bewegung in die Luft, wenn man die kleinen, lieben Bil- den in den Nebensätzen sieht, die sich nach der „neuen Sachlichkeit“ hin orientieren oder atade- misch tun. Freilich, sie haben's nicht leicht, Kurt Müller-Fernau-Postano, Käthe Schmitz-Imhoff und der Doktor Plent in der Nähe eines „Klassi- kers“.

Heroldsruf ist stärker als das Stimmengewirr der Streitenden.

Dr. Li.

F. KUKENTHAL

Aelteste Erfahrungen Modernste Organisation

Dieser Verbindung ist es zu verdanken, daß unsere Marken sich den Namen erster Quali- tätszeugnisse erobert haben. Neue technische Einrichtungen und frische Lieferungen ausge- suchter Orienttabake ermöglichen es, unsere Erzeugnisse in Mischung und Arbeit weiter zu vervollkommen.

Jeder wirkliche Kenner findet in den Batschari Marken seine Ansprüche an hohe Qualität er- füllt.

SLEIPNER 5 Pfg.
MERCEDES 8 Pfg.

TUFUMA 6 Pfg.
SENATOR 10 Pfg.
DIE BATSCHARI KRONE 15 Pfg.

A-BATSCHARI

C I G A R E T T E N F A B R I K A . G .

erkrankt, die sich
unbar ist. Eine
bildeten Män-
eingeschlossen.

ergiftungen
t, eine davon

b.) Im Dorfe
und annähernd
schweren
erkrankt.
andere liegt
Unterfuchungen
schwere Fleisck-

nglück.

unfpruch.)
ie sich gestern
erleben.
ersuchte, den
Bahnüber-
erleben noch
nden Zuge
wurde jedoch
motive er-
ollständig
affen wurde
ad die beiden
t. Der Auto-

abtd.) Aus
48 Stunden
wahrgenom-
on einer Pa-

übernimmt die
antwortung.)

gebühren.

einigegebühren
erregt, wenn es
ich achte -
ausdehnen, die
ich habe gestern
seger während
1.30 Uhr betrat
11.45 Uhr ver-
e von 3.40 Uhr.
teilweise Arbeit
allgemein von
tischen Stelle an-
ein großer Teil
Reparaturen
Es wäre ange-
mal Gelegenheit
hören einer ge-

fähig machen

schenden Tag,
Bücherei hin-

und unsicher".
ase. "In die-
Verdacht ge-
ung der Pa-
Ich habe sie
men und tie-

irren. Und

nnnt vielleicht
t. Jedenfalls
agen auf den
die Baronin
en zu dürfen.
t eines völlig
Verkehrs hier
ich das wich-
Studien. Tenn
men menschlich
eine Seele ein-
um ihm male.
dieses kleinen
deiner nächst-
Wie weit ist
der Briefstelle

paar Bruch-
ne energische,
e Handschrift
n Lutherstift
sam an die
azzarin: Gib
es Menschen,
das Schafott
ung folat.)

impf

er, durchaus
mod.Farben

O Mark

Appel

ünstr.-Ecke

316

mer
gut

Möbelmarkt

2 große Schaufenster

mit Parquetboden,
Möbele u. kleine Tische
mit 9 Schränken, die
zu verf. Zursberg,
Gibf., Rönigstr. 16.

Schaufenster

mit Parquetboden,
Tische u. ein Schrank
preiswert zu verf.
Köster, Oberfeld,
Zürichgasse 1.

Schaufenster

mit Parquetboden,
Tische u. ein Schrank
preiswert zu verf.
Köster, Oberfeld,
Zürichgasse 1.

Geb.-Schlafzimmer

nur Qualitäts-
ware, von 550 Mk.
und höher

Küchen

beste Qualitäts-
ware, v. 265, 300,
350 Mk. u. höher

O. Boffen

Oberfeld,
Rönigstr. 75, 75a,
Garnstr. 14, 16.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer,
echt Birke poliert,
sehr bill. zu verf. 5371
Wobbehaus Polier,
Gibf., Rönigstr. 67.

Geb.-Schlafzimmer

mit oval. Spiegel u.
Karm. nur 550 Mk.

Küche

Kompl. für 220 Mk.
H. Höfer,
G.-B.-Rathenauf 20

Küchen

nur Qualitätsware,
ausert bill. Teil-
zahlung gestattet. -
Berg. Möbelhaus,
G.-Rathenauf 22, 1223

Geb.-Schlafzimmer

m. 180 cm. Bett,
m. Karm. 195 Mk.
Bogel, G. Toppers-
berg 25, a. 8881.

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Küchen

echt Birke,
2-m. Bett u. Karm.
Sp. mit Karm. u.
G.-Rathenauf 22, 1223

Auch in dieser Woche

bringen wir 2 Schlager von immenser Wirkung!

I.

Eine Sittenstudie aus unserer Zeit

Was keiner Frau verziehen wird

6 Akte aus dem Leben einer Verschmähten.

Wenn die Liebe stirbt — erwacht die Rache
zum Leben, ein Mittelding gibt es nicht.
Liebe und Haß wohnen dicht beieinander
im Herz der Frau. — In diesem Film
werden die Dichterworte zur Wahrheit:
„Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt,
So sind die Herzen, wenn sie verliebt!“

II.

Die Unschuld von Newyork

Eine spannende Erzählung aus der Mil-
lionenstadt vor 100 Jahren in 7 Kapiteln.

In die Zeit der Erfindung des Dampf-
schiffes führt die Erzählung und schildert
uns die Leiden eines geheimnisvollen
Knaben, der — ein Mädchen war.
Spannend — Geheimnisvoll — Sensationell.

III.

Ein Lustspiel - Schlager

Alles wegen ihr...

Tränen werden gelacht.

IV.

Neues aus aller Welt

Film-Palast

Elberfeld - Kipdorf

5340

Roll-Schreibtisch

aus erhalt. bill. zu
verf. Zursberg, G.
Rönigstr. 16.

Brach. Kuch. Küf.

Zur. Kuch. Küf.
alt. Kuch. Küf.
mod. Kuch. Küf.
weiden Plasmangels
billig abzugeben.
Kupfermann, Gibf.,
Wachstr. 36.

Küchenbüfett

nat.-lad., billig ab-
zugeben. 6371

Herrenzimmer

schöne Möbel, Teil-
zahlung gestattet.
Berg. Möbelhaus,
G.-Rathenauf 22, 1223

Herrenzimmer

echt Birke, 1.60 breit,
kompl. für nur 38,
475. — zu verf. 1100
Bachmann & Co.,
Rönigstr. 31-33,
neb. der Kuchensch.

Speisezimmer

(Gibf.) mit 2.20 m
br. Büfett, Kuchensch.
Ausstattung mit 6
Stühlen mit besser
Kuchensch. Unit.
h. bill. zu verf. 5371
u. E. 8880 an Gibf.
Kuchensch. modern.

Herrenzimmer

wie neu, erste Qua-
litätsarbeit, a. betr.
schaffl. 500 Mk. u.
von 800 Mk. ab ab-
zugeben. Gibf. Ang.
u. E. 8614 Gibf.

Gelegenheitskauf!

Gut erhaltene
Kuchensch.,
Kuch. pol., best. aus
1 Schreibtisch, 1 Ber-
tisch, 1 Tisch, 1 Spe-
isekuchensch., billig zu
verkaufen. 6371

Küchen

Kompl. Büfett, Kuchensch.
Ausstattung mit 6
Stühlen, 550,
675, 750, vom 800,
810, 820, 830, 840,
850, 860, 870, 880,
890, 900, 910, 920,
930, 940, 950, 960,
970, 980, 990, 1000

Küchen

Kompl. Büfett, Kuchensch.
Ausstattung mit 6
Stühlen, 550,
675, 750, vom 800,
810, 820, 830, 840,
850, 860, 870, 880,
890, 900, 910, 920,
930, 940, 950, 960,
970, 980, 990, 1000

2 Raminöfen

und 1 Gullöfen.

alle 3 Dauerbrenner
best. Fabrikat, für
größere Räume sehr
billig, zu verf.
Kuchensch. Unit.
h. bill. zu verf. 5371
u. E. 8880 an Gibf.

2 Raminöfen

und 1 Gullöfen.

alle 3 Dauerbrenner
best. Fabrikat, für
größere Räume sehr
billig, zu verf.
Kuchensch. Unit.
h. bill. zu verf. 5371
u. E. 8880 an Gibf.

2 Raminöfen

und 1 Gullöfen.

alle 3 Dauerbrenner
best. Fabrikat, für
größere Räume sehr
billig, zu verf.
Kuchensch. Unit.
h. bill. zu verf. 5371
u. E. 8880 an Gibf.

2 Raminöfen

und 1 Gullöfen.

alle 3 Dauerbrenner
best. Fabrikat, für
größere Räume sehr
billig, zu verf.
Kuchensch. Unit.
h. bill. zu verf. 5371
u. E. 8880 an Gibf.

2 Raminöfen

und 1 Gullöfen.

alle 3 Dauerbrenner
best. Fabrikat, für
größere Räume sehr
billig, zu verf.
Kuchensch. Unit.
h. bill. zu verf. 5371
u. E. 8880 an Gibf.

2 Raminöfen

und 1 Gullöfen.

alle 3 Dauerbrenner
best. Fabrikat, für
größere Räume sehr
billig, zu verf.
Kuchensch. Unit.
h. bill. zu verf. 5371
u. E. 8880 an Gibf.

2 Raminöfen

und 1 Gullöfen.

Herde!

Kohlen- u. Gas-
Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Herde!

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Extrafines

Raucher probiere diese Zigarette!

DA CAPO EXTRA

die milde 4^{te} Zigarette

Ein Garantieprodukt unserer Firma!
Seit 40 Jahren überall bekannt und
vom Kenner bevorzugt wegen ihrer
gleichbleibenden, milden und hochwer-
tigen Mischung. Ein Erzeugnis unserer
80-jährigen Tradition und Erfahrung.

A.M.ECKSTEIN & SÖHNE DRESDEN-A.
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

GEGR. 1842

Ein Garantieprodukt unserer Firma!
Seit 40 Jahren überall bekannt und
vom Kenner bevorzugt wegen ihrer
gleichbleibenden, milden und hochwer-
tigen Mischung. Ein Erzeugnis unserer
80-jährigen Tradition und Erfahrung.

A.M.ECKSTEIN & SÖHNE DRESDEN-A.
Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik

Ananas
Hawaiian King's Brand
"Extra Quality"
1-kg-Dose 2.- Mk.
empfiehlt: Otto Risse jun.
Elberfeld, Königsstraße 58.

Gebirgs-Himbeersaft
Feinster
garantiert rein!
1 Literflasche Mk. 2.20
1/2 Literflasche Mk. 1.15
empfiehlt Otto Risse jun. Elberfeld
Königsstr. 58

Nur noch
2 Tage

dauert unser Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

Der Rest muß raus!

Die letzten Bestände in Herren- u. Burschen-
Bekleidung, wie: Anzüge, Cutaways m. W.,
Gabardine-Mäntel, Covercoats, Winter-Ulster,
Paletots, Gummi-Mäntel, Tennis-Hosen, Lüster-
Joppen, Hosen u.s.w., haben wir um 20, 30

bis zu **50%** herabgesetzt.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

Erdheim & Co., Elberfeld
Wall 26.

**MÖBEL-
Reklame-Tage**
vom 7. bis 31. August.
Aus Anlaß meiner be-
deutend Geschäftserweiterung
und Organisation meiner
Kiesensatz in 4 Stockwerken
verkaufe ich Qualitätsware
zu unglaublich billigen
Preisen. In diesen Aus-
nahmestagen gebe ich auf
meine bedeutend reduzierte
Preise noch
20% Rabatt!
Wirklich eine Sensation für
das ganze Bergische Land
Besuchen Sie mich!

J. Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 48, 46a
Teleph. 2577 u. 1610.
Lagern frei! Liefern frei!

**Roßschlachtere
Cuno Wieden**
Elberfeld
nur Wilhelmstr. 43
an der Hochstraße
Telefon 6023
empfiehlt für
Freit. u. Samstag

la Mastfohlenbraten
sowie
Bratenstücke in großer
Auswahl!

Das Technische Blatt

Nummer 30

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12. Aug. 1926

Kalender der Technik.

- 5. 8. 1866. Harries, Carl Dietrich, der Entdecker des synthetischen Gummis, in Luckenwalde geboren. (Gestorben 1923.)
- 8. 8. 1908. Zerstörung des Zeppelin-Luftschiffes auf der Probefahrt bei dem Ort Echterdingen infolge einer elektrischen Entladung in der Luft.
- 10. 8. 1673. Dippel, Johann Konrad, der Entdecker des Berliner Blau, geboren zu Frankfurt am Main.
- 11. 8. 1623. Die Regierung der Niederlande verfügt, daß der Gebrauch der Bandstühle, auf denen ein Arbeiter mehrere Bänder gleichzeitig weben kann, beschränkt werde, weil sonst manche Bandweber arbeitslos würden. Dies ist ein Beispiel der alten Produktionshinderung, die bequemer war, als die Absatzförderung.
- 11. 8. 1836. Dem lange vergessenen Erfinder des Buchdrucks und des Letzterdrucks, Gutenberg, wird in Mainz das erste Standbild errichtet. Es wird von Thorwaldsen modelliert.
- 16. 8. 1927. In Paris wird die älteste Gilde der Strumpftricker gegründet. Es ist aber unberechtigt, anzunehmen, deshalb seien um diese Zeit die Strickwaren erfunden worden. Gestrickte Hauben kennen wir aus christlichen Gräbern in Ägypten und sogar aus der europäischen Bronzezeit.
- 18. 8. 1783. Bauer, Friedrich Andreas, bekannter Mechaniker und Konstrukteur der Schnellpresse, geboren in Stuttgart.

Die Ueberwachung der Lagerräume von Wollwaren.

Thermometer und Hygrometer als Wächter.

Wollwaren, die feucht und warm lagern, zeigen besonders leicht dann, wenn sie in der Fabrikation mit Alkalien behandelt wurden, die gefährlichen Stockflecken. Diese sind die Folge von Pilz- und Bakterienkulturen, die sich auf der Wolle entwickeln. Im Sommer entstehen diese Flecken schon oft während des Webens am Webstuhl, oder nach einem Lager von einigen Tagen.

Man muß daher, um die Schädigung der Waren zu vermeiden, die Temperatur in den Lagerräumen genau beobachten und regeln. Dieses kann man nur, wenn man regelmäßige Messungen vornimmt. Mit den üblichen Thermometern und Feuchtigkeitmessern kann man dieses nicht machen, denn dann würde man fortgesetzt damit zu tun haben. Man hat daher zur Ueberwachung der Lagerräume Elektrothermometer und -Hygrometer, die es gestatten, die Temperatur der Lagerräume auch an entfernten Stellen zu beobachten und durch Registriergeräte aufschreiben zu lassen. Die Leiter des elektrischen Stromes haben einen mit der Temperatur veränderlichen Widerstand. Die elektrischen Fernthermometer bestehen aus einem Metallfaden, an dem die Widerstandsänderungen elektrisch gemessen werden. Durch Leitungen sind die Fernthermometer mit den Anzeigegeräten verbunden. Man kann eine ganze Anzahl von Thermometern mit einem Anzeigegerät verknüpfen. Man verwendet dann einen Druckknopfschalter und schaltet durch Niederdrücken des Druckknopfes die Thermometer nacheinander auf das Anzeigegerät. Man kann dann vom Betriebsbüro oder von einer anderen Stelle aus die Lagerräume, die auch räumlich weit auseinander liegen, überwachen, ohne Zeit zu verlieren.

Die Luftfeuchtigkeit ermittelt man dadurch, daß man die Temperatur mit zwei Thermometern mißt, von denen das eine beleuchtet ist. Das Thermometer, an dessen Kolben Feuchtigkeit verdunstet, zeigt wegen der Verdunstungskälte eine entsprechend niedrigere Temperatur an. Je größer der Feuchtigkeitsgehalt ist, je weniger Feuchtigkeit also verdunstet, um so geringer ist die Anzeigedifferenz zwischen den beiden Thermometern. Man kann diese Messungen des Feuchtigkeitsgrades der Luft auch mit zwei Thermometern ausführen, die zu einem Feuchtigkeitsmesser vereinigt sind. Diese beiden Thermometer schaltet man wieder mit einem Druckknopfschalter nacheinander auf das Anzeigegerät. Wird das beleuchtete Thermometer eingeschaltet, so beginnt ein kleiner elektrischer Ventilator zu laufen, der die zur Verdunstung der Feuchtigkeit notwendige Luftbewegung erzeugt. Aus der Differenz der Anzeige ergibt sich dann in einer Tabelle der Feuchtigkeitsgehalt der Luft.

Die Wolle saugt die Luftfeuchtigkeit begierig auf. Die Temperatur ist von Einfluß auf den Sättigungsgrad der Luft mit Wasserdampf und damit auch auf die Aufnahme der Luftfeuchtigkeit durch die Wolle. Deshalb müssen die Feuchtigkeitsmessungen begleitet sein von gleichzeitigen Temperaturmessungen. Im allgemeinen ist der Feuchtigkeitsgehalt der Luft in geschlossenen Räumen von dem der Außenluft nicht sehr verschieden. In Räumen mit hygrokopischem Lagergut wie Wolle, ist das aber anders. Deswegen muß man auch die Feuchtigkeit der Außenluft berücksichtigen. Die Anzeigen dieser Apparate werden laufend zu Papier gebracht. Jedenfalls kann man aus den Kurven, die auf dem Papier aufgezeichnet werden, die Güte der Lagerpflege nachträglich ablesen.

Konservierung von Pelzen durch Vakuum.

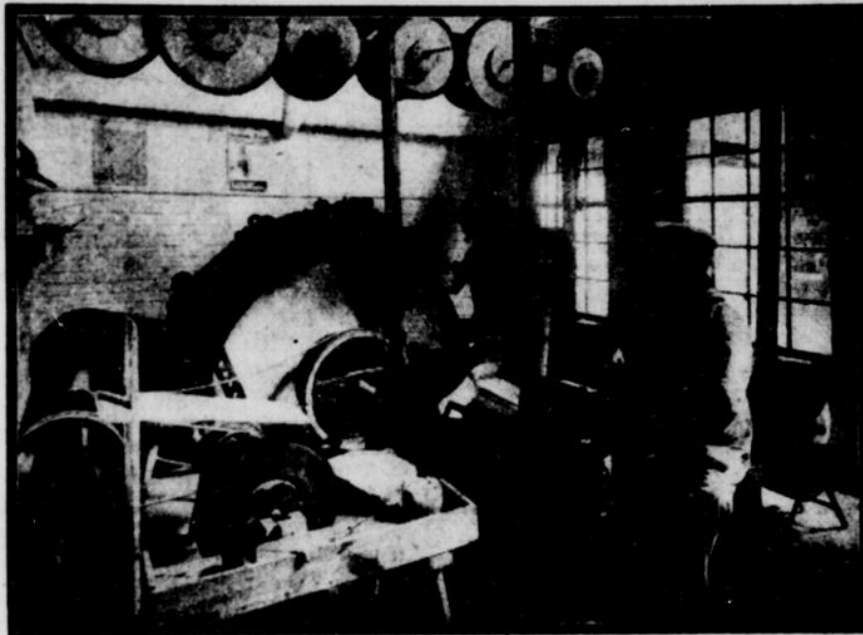
Weit wirksamer als irgend welche mehr oder weniger angenehme riechende Mottenvertilgungsmittel sind Vakuum-Anlagen, in denen die zu konservierenden Pelze, Stoffe usw. luftleer gelagert werden. Durch Entziehen der Luft wird allen dem Pelzwerk schädlichen Lebewesen die Lebensfähigkeit genommen, so daß sie mit ihrer Brut zusammen eingehen. Der Konservierungsraum besteht aus nicht porösem Beton mit einer Stahltür, die durch besondere Verschlüsse den Raum luftdicht abschließt, bis die Absaugung der Luft beginnt. Sobald die Wirkung dieser Absaugung einsetzt und teilweise Luftleere eingetreten ist, wird die Tür durch den äußeren Luftdruck so fest gegen den Betonraum angedrückt, daß ein besonderer Verschuß nicht mehr nötig ist.

Die Gewerbehygiene der bergischen Schleiferei auf der Gesolei.

Älter als der Kampf gegen die Verkehrsunfälle ist der gegen Gewerkrankheiten und gewerbliche Unfälle. Obwohl gerade auf diesem Gebiete schon viel erreicht worden ist, hat man doch auf der großen Düsseldorf-Ausstellung nichts unterlassen, um Wege zu weisen, wie Unfälle verhütet und Erkrankungen vermieden werden können. Sterben in Deutschland doch jährlich immer noch mehr Menschen, als im Feldzug 1870-71 gefallen sind. In der sogenannten Dywitag-Halle (Nr. 37) besonders sind ganze Abteilungen diesem Kampf gewidmet. Eine eindrucksvolle Sprache spricht die Abteilung Gesundheitsgefährdung durch

neigen eigenen Apparat haben, denn man kann schließlich niemandem zumuten, daß er sein Gesicht in einen Apparat steckt und damit arbeitet, den vorher andere Menschen getragen haben. Neben dem Respirator muß natürlich für Absaugung des Staubes am Entstehungsorte und für Lüftung gesorgt werden.

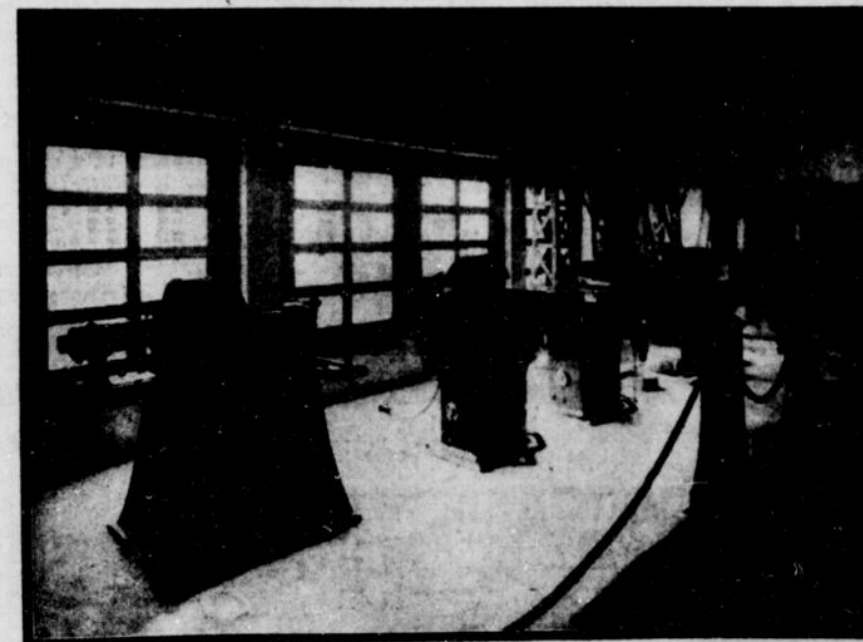
Am besten wird durch die Solinger Abteilung: „Entwicklung von Sozialhygiene und Unfallverhütung in der Solinger Schneidwarenindustrie“ gezeigt, wie man es machen muß, um gesund zu bleiben, und wie nicht. In der ersten Abteilung sehen wir uns in einem alten Solinger



Verbesserte Schleiferei.

Staub. Die verschiedensten Staubarten und ihre Wirkungen auf die Lunge und andere menschliche Organe werden gezeigt. Hiernach unterscheidet man Gesteinsstaub, Metall-, Textil- und Straßenstaub. Am häufigsten sind Erkrankungen durch tägliches Einatmen von Metall- und Gesteinsstaub, wie es in der Schleiferei vorkommt. Es entstehen dann sogenannte Eisenlungen. Die Lunge eines „Pleißers“ und „Polierers“, der viel mit Englisch Rot zu tun hatte, hat dagegen eine ganz rote Färbung. Gegen den Straßenstaub, wenn er nicht in unnormal großen Mengen in den Körper gelangt, schützt sich der Körper zum größten Teil selbst. Der menschliche Körper besitzt nämlich zahlreiche Schutzvorrichtungen gegen den eingeatmeten Staub, z. B. das Nasenfilter, dessen Wirkungsweise demonstriert wird, dann den Reiz zum Husten, Niesen und Räuspern, die Flimmerhärchen an den Schleimhäuten und die Staubzellen. Die Lunge eines Schleifers kann auf 1000 Gr. Lunge 145 Gr. Eisenoxyd enthalten. Von dem in der Atmungsluft enthaltenen Staub werden ca. 50 Prozent in der Nasenhöhle aufgefangen, weitere 25 bis 40 Prozent gelangen in den Magen und den Darmkanal und nur etwa 25 bis 10 Prozent in die Lunge selbst. Daraus geht hervor, daß die Nasenatmung die Gefahr

Schleifknoten, wie wir sie Gott sei Dank und leider heute (auch in Remscheid) noch häufig finden. Im zweiten Teil sehen wir eine modernisierte Schleiferei, wie sie glücklicherweise nicht mehr selten ist, und in der dritten Abteilung, die sich in der Mitte befindet, wird die Handarbeit von automatisch arbeitenden Maschinen besorgt. In dem Schleifknoten, der der Natur genau nachgebildet ist, sitzen zwei Schleifer in unnatürlicher Körperhaltung, und zwar einer vor einem aufgekeilten Sandstein und der andere vor der Pleißscheibe, in schlechten Luft- und schlechten Lichtverhältnissen. Tödliche Verletzungen durch Zerspringen der Schleifsteine sind keine Seltenheit gewesen. Ein Schutz gegen dieses Zerspringen ist nicht vorhanden. Auf Lichtbildern wird in einem Transparent u. a. auch gezeigt, daß in einem Betriebe fünf dieser großen Steine innerhalb eines Jahres gesprungen sind. Ein Schleifer wurde tödlich getroffen, vier trugen schwere Verletzungen davon. Auf anderen Bildern sehen wir Pleißstuben in niedrigen Dachräumen, wo jede Ventilation fehlt. Die Schleifer atmen Stein- und Stahlstaub. In dem Ort, aus dem das Bild stammt, sollen 75 Prozent aller Schleifer lungenkrank gewesen sein. Der dargestellte Kot-



Ein moderner Betrieb.

geringer macht. Andere Organe können durch Staub ebenso erkranken, vor allem das Auge, Ohr usw. Wenn man aber hier sieht, daß die Atemfläche der Lunge 75mal größer als die Körperoberfläche eines Menschen ist, da greift man aber bei größerer, wenn vielleicht auch nur vorübergehender Staubbelastung zum Respirator, von denen eine ganze Sammlung älterer und neuerer Systeme, von der einfachen Schutzbrille an gezeigt werden. Ein Atemschützer soll nämlich leicht sein, er soll am Gesicht anliegen und ein dichtes Filter besitzen, das oft gewechselt werden muß. Der ganze Apparat muß reinlich gehalten werden, vor allem muß jeder Arbeiter sei-

ten soll der zu Balkhausen bei Solingen sein, von dem auch ein naturgetreues Modell ausgestellt ist. An einer Wand befinden sich zahlreiche Abbildungen vom Trockenschleifen von Schwermetallen und ohne Staubsaugung, ferner von Schleifereien in Frankreich (Thiers und Langres) wo die Schleifer auf Pritschen und auf dem Bauche liegen, und von Schleifereien in Sheffield in England.

Neben der Unfallgefahr besteht ein Keimboden für die Schleiferkrankheit, die Tuberkulose. Das Aufbringen neuer Steine veranlaßt großen Zeitverlust und neue Gefahren.

Glücklicherweise sind der Durchschnitt heute neuzeitliche Schleifereien, wo die Sandsteine zwi-

schen Flanschen verpackt sind und in guten Schutzvorrichtungen laufen. Die Riemen über dem Fußboden fallen fort bei Pleißmotoren, wie wir sie in Abteilung II von einigen Solinger Maschinenfabriken sehen. Dazu kommen helle, luftige Arbeitsräume und gegen Unfälle geschützte Einrichtungen. Hier kann die Arbeit schon mehr Freude machen. Tatsache ist, daß in den letzten Jahren tödliche Unfälle auch in der Remscheider Industrie kaum vorgekommen sind, und daß mittlerweile die charakteristischen Sandsteinbruchstücke auf den Friedhöfen, die auf den Gräbern der verunglückten Schleifer lagen, verschwunden sind. Tatsache ist ferner, daß die Schleifer sowohl in Solingen als auch in Remscheid und wohl auch anderwärts so alt werden wie andere Menschen auch. Es ist auch nicht mehr so, daß man den Schleiferberuf als letzten Rettungsanker ansah, sondern heute verlangt man von ihm besondere Eignung und hohe Intelligenz. Bemerkenswert ist noch die wunderschöne Staubsaugung, und genau so mustergültig ist die Schleiferei eingerichtet, die als Modell der Schleifer Alfred Schmidt ausgestellt hat. Es sind 12 Arbeitsplätze vorhanden, und jeder ist mit allen Vorrichtungen und Werkzeugen im kleinen ausgerüstet. Solch mühevoller Arbeit ist verdienstvoll für die ganze Industrie, wenn sie auch dem Schöpfer, der sie wohl in seinen Freistunden gebastelt hat, wenig genug eingebracht haben mag. Dieses Modell gehört ins Deutsche Museum, wenigstens aber ins Heimatmuseum.

In der dritten Abteilung sehen wir die Schleiferei der Zukunft. Da viele dieser Maschinen in Solingen schon in Betrieb sind, drücken wir uns besser anders aus und sagen: die Schleiferei, wie in Zukunft jede Schleiferei aussehen sollte, eine Maschinenschleiferei. Durch Maschinen deren Bedienung ohne irgendwelche gesundheitlichen Schädigungen für die Schleifer bleibt, wird die mühevoller und schädliche Schleiferei von Hand ersetzt. Die Körperhaltung ist aufrecht und der Brustkorb und die Eingeweide sind nicht mehr eingezwängt.

Die Maschinen sind auch auf der Ausstellung in Betrieb, und zwar werden Messer auf Scheiben geschliffen, die entweder an der Stirnseite oder am Umfang arbeiten. Es gibt einfache und doppelte Maschinen; auf letzteren kann dann auch fein geschliffen werden. Die Mehrleistung gegenüber der Handarbeit beträgt bis zu 50 Prozent. Zum Teil haben die Maschinen direkten elektrischen Antrieb oder können mit solchem ausgerüstet werden. Der Solinger, der sich mit allen Mitteln gegen die Einführung der Maschine in der Solinger Industrie gestraubt hat, erlebt heute, daß ihm dieser anspruchslose Diener der Menschheit zum Wohltäter wird. Die Ware wird billiger und auch für den einzelnen erschwinglich, die Arbeits-, Lebens- und Gesundheitsverhältnisse besser. Der Mensch ist Herr über die Maschine, wenn er sie technisch beherrscht.

Bedingung ist nur, daß jeder auf sich und seine Mitarbeiter acht gibt, sich und sie nicht leichtfertig in Gefahr bringt, und sei es auch nur durch Ansteckung. Sehr gut sind die sogenannten Habacht-Plakate, die eine eindringliche Sprache reden. Wie häufig kommt es gerade in der Schleiferei vor, daß Schmirgel- oder Stahlteilchen ins Auge fliegen. Da sagt das Plakat mit einer entsprechenden Abbildung: „Was trägst du lieber, Glasauge oder Schutzbrille?“, und ein anderes: „Wohlgemeinte Hilfe verschlimmert das Uebel, geh zum Arzt.“ Wie gern werden auch an Schleifsteinen die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen fortgelassen, weil sie immer erst und oft verstellt werden müssen. Da heißt die Mahnung: „Halte die Schutzvorrichtungen in Ordnung, lest die Unfallverhütungsvorschriften, bevor es zu spät ist, denkt an Frau und Kind und übt Vorsicht bei der Arbeit. Jeder fühle sich verantwortlich für das, was er tut.“

Der Pellerin-Prozeß.

Eine neue Erfindung in der Textiltechnik.

Französische Fachzeitschriften berichten Einzelheiten über eine neue, aufsehenerregende textiltechnische Erfindung, die nach dem Erfinder „Pellerin-Prozeß“ genannt und bereits in Fabriken zu Rantigny an der Oise industriell verwertet wird: Es handelt sich um ein Verfahren, das Holzzellulose in eine sogenannte „Viskose-Lösung“ umwandelt und diese, je nach der Art der Weiterverarbeitung, entweder zu Kunstwolle oder zu Kunstseide gestaltet. Nach den Meldungen sollen die beiden Kunstprodukte den natürlichen Erzeugnissen völlig gleichwertig sein und auch Mischarbeitung mit diesen gestatten, dazu in der Weiterverarbeitung die bisherigen Anwendungsgebiete von Wolle und Seide noch erweitern, so z. B. außer zu den üblichen Trikotagen und Webwaren besonders zur Herstellung von Teppichen verwendbar sein. Am meisten aber überrascht die wirtschaftliche und technologische Ausgiebigkeit des neuen „Pellerin-Prozesses“. Während nämlich die bisher angewandten Methoden zur Kunstseideherstellung in der Industrie etwa 30-50 Meter Faden pro Minute liefern, soll das neue Verfahren es auf 200 Meter bringen. Der effektive Nutzen wird auf 98 Prozent berechnet. Die Patentrechte sind in Händen eines englischen Industrie-Konzerns, der die Leistungsfähigkeit der Rantigny-Fabriken von vorläufig etwa 1000 Kilogramm pro Tag auf 10.000 Kilogramm erhöhen will. Bewährt sich das neue Verfahren, bringt es nicht noch, wie das so häufig der Fall ist, nachträglich - Enttäuschungen, so kann es wohl bedeutende Umwälzungen in der Textilindustrie hervorrufen. Di.

„Trumpf“ Rasiermesser

Die Marke feinsten Qualität für den Selbstrasierer Weltweiteste Garantie.

C. H. Batters Elberfeld, Turnhof 4. Telefon 5296

Sport.

Warum ist die ärztliche Überwachung der Sporttreibenden notwendig?

Die sportärztliche Beratungsstelle in Barmen eröffnet.

Die zunehmende Ausbreitung des Sports verlangt eine besonders genaue ärztliche Überwachung der Sporttreibenden. Bestehende körperliche Fehler können, wenn sie unbeachtet bleiben, sich unter der wachsenden körperlichen Beanspruchung plötzlich verschlimmern und dadurch schwere Schädigungen herbeiführen (z. B. beginnende Lungentuberkulose, Herzklappenfehler und dergl.). Bei manchen Erkrankungen ist wiederum eine Beschränkung auf bestimmte Übungen notwendig, die nur der mit dem Sport vertraute Arzt beurteilen kann.

Auf Grund der Untersuchung wird der Sportarzt auch genaue Vorschriften für den Ausgleich von Körperkräften machen können, durch die die Körperform und damit auch die sportliche Leistungsfähigkeit verbessert werden. Während diese Beratung zur möglichst gleichmäßigen Ausbildung und Entwicklung des Körpers bei Jugendlichen einen wesentlichen Bestandteil der sportärztlichen Beratung ausmacht, kann nach dem 18. Lebensjahr auf Grund der Körperform und der psychischen Leistungsfähigkeit die Eignung für die günstigste Sportart bestimmt werden.

Trainierende Sportleute müssen ärztlich dauernd überwacht werden, da die ständige Belastung des Körpers im Training zu Schädigungen führen kann, die rechtzeitig erkannt werden müssen. (Übertraining, Verletzungen usw.) Grundsätzlich sollen alle sporttreibenden Mitglieder eines Vereins einmal jährlich untersucht werden, die Jugendlichen halbjährlich. Bei regelrecht trainierenden Sportleuten richtet sich die Häufigkeit der Untersuchung nach den besonderen Bedürfnissen, sie ist aber mindestens einmal im Monat auszuführen.

Außer dem Nutzen für den ausübenden Sportmann selbst und für den Verein (durch Steigerung der Leistungsfähigkeit und Befreiung der Leitung von der Verantwortung) bringt für die Sportbehörden der Vorteil heraus, daß hier ein reiches Beobachtungsmaterial gewonnen wird, das für den Verein von großem Nutzen ist. Auch kommen die allgemeinen Erfahrungen, die dabei gewonnen werden, allen Sporttreibenden wiederum zugute.

Die vom Amt für Leibesübungen im Hause Kleiner Markt 15 eingerichtete Barmen sportärztliche Beratungsstelle ist jeden Montag von 6 bis 8 Uhr abends geöffnet. Für jede ärztliche Untersuchung sind nur 50 Pfennig zu zahlen, die bei Erwerbslosen und Personen mit ähnlich niedrigen Einkommen erlassen werden. Jeder Sporttreibende, der untersucht zu werden wünscht, wende sich zunächst an seinen Vereinsvorsitzenden, der die Anmeldung zur Untersuchung veranlaßt. Weitere Auskünfte erteilt das Amt für Leibesübungen und Jugendpflege, Rathaus, Zimmer 196, Telefon Rathaus 206.

Platzanweisung

des Sp. S. Viktoria Barmen.

Die aus den Reihen der eigenen Mitglieder hergestellte Platzanlage des Sp. S. Viktoria Barmen am Lohr Bahnhof geht ihrer Vollendung entgegen. Die Einweihung beginnt bereits am Samstag mit Werber-Handballspielen, und zwar spielt Elberfeld gegen Viktoria Barmen und anschließend Sport- und Spielvereinigung Barmen gegen Viktoria Barmen. Die ersten beiden Spiele zu den besten westdeutschen Handballmannschaften, so daß unbedingt mit einem recht interessanten Spiel zu rechnen ist. Viktoria Barmen trauert am Samstag Schwarz-Weiß Barmen knapp schlagen und man darf gespannt sein, wie sich die Barmen gegen Elberfeld halten. Das andere Handballspiel ist ein der vom D. S. B. ausgeschriebenen Pokalspiele um den Silber-Pokal des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen. Die offizielle Einweihung geht dann am Sonntag mit größeren Veranstaltungen usw. vor sich. Das Hauptinteresse dürfte sich naturgemäß am Nachmittag dem Fußballkampf zwischen Sp. S. Viktoria Barmen und Germania Elberfeld zuwenden.

Bergisches Turn- und Spielfest in Remscheid.

Das diesjährige 23. Bergische Turn- und Spielfest ist mit Rücksicht auf die vielen Veranstaltungen in diesem Jahre in die Herbstmonate verlegt worden, und zwar finden die Schwimmwettkämpfe am Sonntag 22. August 1926, in dem herrlich gelegenen Remscheider Strandbad im Städtchen Remscheid, während die turnerischen und sportlichen Wettkämpfe und Vorführungen am Sonntag 19. September in der Kampfbahn am Ehrenhain abgehalten werden. Es ist zu erwarten, daß der fest-

Die Überwindung des Kermellkanals.

Der Erfolg der erst 19-jährigen Deutsch-Amerikanerin Gertrud Eberle, der es gelang, als erste Frau den Kermellkanal in 14 Stunden 39 Minuten zu durchschwimmen, erregt größtes Aufsehen. Als sie sich der englischen Küste östlich von Dover näherte, herrschte in Folge einer aufkommenden Brise ein so starker Seegang und Regen, daß die Seeleute in Dover der Ansicht waren, die mutige Schwimmerin werde kurz vor ihrem Ziel den Versuch aufgeben müssen. Es gelang ihr jedoch, bei der Rettungsstation von Ringstow zu landen. Die Schwimmerin wurde bei ihrer Landung von lautem Beifall der versammelten Menge begrüßt, die an der Küste Leuchtfarben angezündet hatte, um ihr den Weg zu weisen. Gertrud Eberles Kanaldurchschwimmung war in den New Yorker Tageszeitungen riesengroß aufgezogen und bejubelt. Die Zeitungen erkennen an, daß Fräulein Eberle Deutsch-Amerikanerin ist. Der Jubel unter den Deutsch-Amerikanern ist grenzenlos. Ein großer deutscher Empfang wird vorbereitet. Die Liste der bereits erfolgten Kanaldurchschwimmungen weist bisher fünf Namen auf: Webb durchschwamm im Jahre 1875 den Kanal in 21,45 Stunden, Burges gebrauchte dazu im Jahre 1911 22,35 Stunden, der Amerikaner Sullivan 1921 27,23 Stunden, der Italiener Tiraboschi im Jahre 1923 16,23 Stunden und ebenfalls im Jahre 1923 der Kanalschwimmer Tott 15,53 Stunden.



1. Tiraboschi (Italiener), 2. Gertrud Eberle (Deutsch-Amerikanerin), 3. Kapitän Webb (Engländer), 4. Sullivan (Amerikaner), 5. Th. B. Burges (Engländer). — Mitte unten: Der Kermellkanal zwischen Ringstow und Cap Gris Nez.

Zeitpunkt der Veranstaltungen die Vereine zu einem sehr regen Besuch veranlassen wird, da in den Monaten August und September von anderen Orten verhältnismäßig wenige Ausflüge vorliegen.

Aus den einzelnen Kämpfen ist besonders hervorzuheben der Mannschafts-Kunstkampf um den Wanderpreis des Oberbürgermeisters, sowie die Bahn-Runden-Staffel. Der Name des Siegers der Bahn-Runden-Staffel wird in einer im Hauptingang des Rathauses angebrachten Ehrenliste der Stadt Remscheid eingeschrieben.

Die Schwimmwettkämpfe am Sonntag 22. Aug. sind offen für Mitglieder der D. L. des L. S. B. und des D. S. B. Es gelangen folgende Kämpfe zum Austrag: Eröffnungslagenstafel — Herren — 4mal 2 Bahnen, Brustschwimmen — Damen — 4 Bahnen, Jugendfreistil — Herren — 4 Bahnen, Brustschwimmen — Herren — 4 Bahnen, Rücken schwimmen — Damen — 4 Bahnen, Freistilstaffel — Herren — 4mal 4 Bahnen, Jugendlagenstaffel — Herren — 4mal 2 Bahnen, Brustschwimmen — Damen — 4mal 2 Bahnen, Stredenstaffel — a) Herren, b) Damen, Rücken schwimmen — Herren — 4 Bahnen, Jugendbrustschwimmen a) Herren, b) Damen, Brustschwimmen — Herren — 4mal 4 Bahnen, Sprünge, 4 Kurfürste — Herren — Freistil — Herren — 4 Bahnen, Vereins-Mehrkampf, bestehend aus Wettkampf Nr. 9, 13, 14. Alle Herren-Brustschwimmen über 35 Jahre — 2 Bahnen — Wasserballspiel (Einladung). Die Bahnlänge ist 24,50 Meter. Die Sieger erhalten künstlerische Urkunden der Stadt Remscheid. Die Wettkämpfe werden nach dem A. B. S. des D. S. B. ausgetragen. Nenngeld wird nicht erhoben.

Die turnerischen Wettkämpfe, die am Sonntag 19. September auf der Kampfbahn am Ehrenhain ausgetragen werden, sehen vor:

A) Männer: Dreikampf: 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelhoch 7,25 Kilogramm, Mannschaftslamp um den Wanderpreis des Oberbürgermeisters (jetziger Inhaber: Turnbund Solingen). — Fünfkampf: 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Dreikampf, Kugelhoch 7,25 Kilogramm, Speerwurf. — Einzelschlag: 100, 400, 800, 3000-Meter-Lauf, 110-Meter- und 400-Meter-Hürdenlauf, Stabhochsprung, Schleuderball 2 Kilogramm, Diskuswurf. B) Keltere: 35 bis 40 Jahre (Jahrgänge 1891-1900-Meter-Lauf, Hochsprung, Steinstoch. — 41

Jahre und älter (Jahrgang 1885 und früher) 75-Meter-Lauf, Hochsprung, Steinstoch.

C) Frauen: Dreikampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelhoch 5 Kilogramm aus dem Kreis, Einzelschlag: 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Speerwurf.

D) Jugend (Jahrgang 1908 und jünger) männl. Dreikampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelhoch 5 Kilogramm aus dem Kreis, Einzelschlag: 200, 800-Meter-Lauf, Hochsprung, Speerwurf, Diskuswurf.

E) Staffelläufe: Männer: 4mal 100 Meter, 1600 Meter (800, 200, 200, 400), 3mal 1000 Meter. Frauen: 4mal 100 Meter. Jugend: 4mal 100 Meter, 1600 Meter (800, 200, 200, 400). Bahn-Runden-Staffel: 10mal eine halbe Bahnrunde aus 10 Teilnehmern.

Die Wettkämpfe sind offen für alle Turner und Sportler. Die Sieger in Mehr- und Einzelschlag erhalten Kränze und Erinnerungsdiplome der Stadt Remscheid, in den Staffelläufen Urkunden; für die Bahn-Rundenstaffel erfolgt die Eintragung des Siegers im Ehrenbuch der Stadt Remscheid. Nebengeld wird nicht erhoben.

Das vorläufige Preisverzeichnis der Volksturn-Weiskraften.

Die Volksturn-Weiskraften der D. L. am 14. und 15. August in Düsseldorf weisen eine außerordentliche Beteiligung auf. Es sind nach den Auszeichnungen in den Kreisen insgesamt 416 Turnerinnen und Turner zugelassen, die 498 Meldungen abgegeben haben. Besonders groß ist die Zahl im Sech- und Zehnkampf (46 bzw. 35). Der Marathonlauf sieht 16 Teilnehmer. Zur 4 mal 100-Meter-Staffel treten 24, zur 3 mal 100-Meter-Staffel 12, zur Schwedenstaffel 18 Mannschaften an, und zur Kreisstaffel sieben. Zu den Kämpfen der Turnerinnen sind 122 Meldungen abgegeben worden: 100 Meter 15, Kugel 16, Schlagball 10, Speer 12, Diskus 13, Hochsprung 14, Weitsprung 17, Vierkampf 25, 4 mal 100-Meter-Staffel 11 Mannschaften.

Hogan in Deutschland. Der Verband mitteldeutscher Ballspielvereine hat den bekannten Engländer Jimmy Hogan verpflichtet.

Schwimmen

Ein neuer Kanalschwimmer.

Nach ausgiebigem Training in der Nordsee wird der Husumer Schwimmer Otto Remme in diesen Tagen — wahrscheinlich am 12. August — die Ärmelsee nach England antreten. Er hofft den Rekord von Fräulein Eberle drücken und den Kanal in rd. 12 Stunden bezwingen zu können. Die Schwimmroute des deutschen Schwimmers führt von South Foreland in England nach Gatte an der französischen Küste.

Kademaier Karle in England.

Old Citizens Athletic Union hat Erich Kademaier nach England eingeladen, um dort Anfang Oktober einige Versuche zu unternehmen, die meistens von dem ehemaligen Olympia-Sieger Percy Courman gehaltenen englischen Rekorde zu unterbieten. Damit würden die Beziehungen zwischen Deutschland und England im Schwimmsport eine würdige Wiederaufnahme finden, die von einem Teil der englischen Schwimmer seit einer Reihe von Jahren wieder angestrebt wird. Der Schwimmwart des D. S. B. hat bereits seine Genehmigung zu Kademaier's Start erteilt. Der erste Start würde am 4. Oktober im St. George-Bad in London erfolgen.

Boxsport

Pokalsampf im Boxen zwischen Westdeutschland und Mitteldeutschland.

Bei recht trüber Witterung wurde auf der Krefelder Radrennbahn gestern der Entscheidungssampf zwischen Westdeutschland und Mitteldeutschland um den Silberpokal ausgetragen. Westdeutschland konnte dieses Treffen mit 11:5 für sich entscheiden, sicher ein schmeichliches Resultat, wenn man bedenkt, daß Mitteldeutschland die besten Kräfte nach Krefeld geschickt hatte.

Pferderennen

Rennen am Berlin-Grünwald (11. August). 1. N. 1. Messina, 2. Gualia, 3. Truffit. Tot: 14:13, 17, 15. — 2. N. 1. Oberjäger, 2. Kasia, 3. Baladin. Tot: 37:11, 11, 14. — 3. N. 1. Toramus, 2. Mäuberhauptmann, 3. Centrifugal. Tot: 23:12, 11. — 4. N. 1. Mumbura, 2. Aris Tromm, 3. Maria. Tot: 20:12, 12, 14. — 5. N. 1. W. Nord II, 2. Coeur d'Alme, 3. Koronbr. Tot: 22:28, 26, 19. — 6. N. 1. Admistrat, 2. Elfen, 3. Möhling. Tot: 36:15, 34, 29. — 7. N. 1. Laufjunge, 2. Gedenkrauch, 3. Vellon. Tot: 67:16, 20.

Rennen am Köln (11. August). 1. N. 1. Ornatat, 2. Scotts Bild, 3. Cretal. Tot: 20:10, 10, 10. — 2. N. 1. Traben, 2. Jugendliebe, 3. Reutich. Tot: 18:12, 12, 12. — 3. N. 1. Vanti, 2. Goldwert, 3. Bonibura. Tot: 24:21, 53. — 4. N. 1. Oberwinter, 2. Wambere, 3. Turnierdame. Tot: 33:12, 11. — 5. N. 1. Reithorn, 2. Aurelius, 3. Freigut. Tot: 37:11, 11, 11. — 6. N. 1. Abteilung: 1. Stmr, 2. Mithades, 3. Poulhana. Tot: 13:11, 11, 12. 2. Abteilung: 1. Gerag, 2. Orizaba, 3. Perulter. Tot: 18:15, 25, 23. — 7. N. 1. Abendwind, 2. Gerwin, 3. Die Jüderst. Tot: 32:18, 14, 18.

In der heutigen Westdeutschen Sportzeitung sind auf der vierten Seite in den Kreisen die beiden Bilder verwechselt worden. Das Bild rechts gehört in den Kreis links und umgekehrt.

Hundfunt am Freitag.

Sendefeste Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Konzert des Sittveritustosen Verb. Bantol. 4.00—6.00 nachm.: Unter Nachmittags. 6.15—7.00 abends: Bistho, eine weltliche Kleinadt. Vortrag von Kurt Stenert, Hambura. 7.00—7.30 abends: Eine halbe Stunde in Wien. Leo Reider. 8.00—8.30 abends: Volksgesundheit und Volkserziehung. 1. Teil. Vortrag von Karl Treibold, Direktor der Badische Seime. 8.30 abends: 14. Sinfonie-Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Akademiechefs Rebe. Solist: Alexander Ralio, München, Klavier.

Sendefeste Münster (Welle 410).

Das Tagesprogramm siehe Elberfeld, mit Ausnahme von 7.00—7.40 Uhr abends: Weg durch Bienen. Vortrag von Ludwig Bäre, Meile. Sendefeste Dortmund (Welle 283). 1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld. 4.15—5.00 nachm.: Rundenrundfunk für die Hausfrau. Was sollte ich in der nächsten Woche. 5.00—7.00 nachm.: Rundfunk-Konzert des Rundfunkorchesters. 7.00—7.40 abends: Volkserziehung. Deutsche Weiskraften. In Kranz's Vortragsreihe, von Heinrich Hebert. Steinföhlenreiter und den Stand der Maßnahmen zu ihrer Verbütung. 1. Teil. 8.30 abends: Siehe Elberfeld.

Wiesbaden I. Hotel Englisch.-Hess.-Hof 100 elegante Zimmer mit fließend Wasser

Puksana-Salz

stählt den Körper, gibt gesundes Blut, bühndes Aussehen, beugt Mitter, Picket, Nautunreinigkeiten. Überall erhältlich. Colman's-Drogerie, Adersstr. 2. Drogerie zur Mücke, Jellandstr. 83, Diann-Drogerie, Kienalstraße 57, Drogerie zur Steinbeck, Steinbeckstraße 52.



ASTOR-HAUS

WALDORF-ASTORIA 25 CIGARETTEN

Die neue 6 Pfg. Cigarette.

in ungewöhnlich milder Qualität und vollem Format

WALDORF-ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.-G.

12. August 1926

Fräulein 1406
b. 40er, evgl., ang.
hausw., b. bürgerl.
a. durchaus perf.,
ist in fl. frauenl.
inst. Herrn. Gute

Meis. a. u. l. Mädchen
sucht 3. 1. 9. Stelle.
zur selbst. Führg. e.
bürg. Haush. Selbst.

Mädchen von außen.
f. St. für Küche u.
Haush. 2. Ober-

18jähr. Mädchen
sucht Stelle, in aus-
büßerei. Haush. mit
fam. Anseh. Ausf.

men, München, 46
Telephon 2726.
Hl. Mädchen f. noc
Waisentöchter.
Knab. u. B 1037 a.
B 1038 a.

Mitt. 1a. Frau sucht
Stelle z. Putzen für
vorm. Herrn. vord.
Ang. E. 8588 Gleich.

**Teilhaber
Vertreter**

Druckfachen: 2
Vertreter
sann in H. Druckerei
als Teilhaber eintr.

Portretor!

Für unseren seit 1850 bewährten Spezialartikel „Donner Kräftiger“ Hustenmittel in Tabletten.

für den fertig. Pro-
sist zuverlässig. Pro-
visionsvertreter, der
in Kolonialwaren-
handlungen u. Pro-

H. Donner Straßender-
fabrik J. G. Raab,
G. m. b. H., Bonn.

r-Breißbäue
 der Textilindustrie ein-
 unter E 1820 an die
 stiftes erbeten. 1829

reiben,

**Leichter
Flachmatten**

zu laufen gel. 1114
Albrand, Dühfeldori,
Tegerstraße 46.

Komme sofort
nach Erhalt e. Karte
u. zahle die D. Weife
für gering. Herren-
ward. folg. Kunde.

Lange, G., Deweerth-
straße 104. Tel. 6272*
Bagerposten in einf.
Klappspitzen

100-Meter-Gleis

Schmettelfer, Eber-
hard, Königstr. 264.*

meten
dingungen
b4225

**laßige
schäftshäuser**
100.000 Rmk. an.

sch
Sa
gu

von 10 (100) Mfr. an
Bäckermeister in der
B. u. B. 2764 an die
n. Mennerweg 57. †

schkessel

de Paul Dicke
elderst. 22, Tel. 2323.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 187 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 12. Aug.

Reichsbankausweis.

Abnahme der Kapitalanlagen
in der ersten August-Woche.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Aug. hat in der ersten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten um 144,4 Millionen RM. auf 1224,2 Millionen RM. abgenommen. Von dieser Abnahme entfallen 71,8 Millionen RM. auf den Rückgang der Wechselbestände und 72,6 Millionen RM. auf die Verminderung der Lombardbestände. Eine Veränderung der Anlage in Effekten, die sich auf 89,5 Millionen RM. beläuft, ist nicht eingetreten. Der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen hat sich um insgesamt 198,4 Millionen RM. auf 4271,5 Millionen RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten ist um 134,8 Millionen RM. auf 2971,7 Millionen RM. zurückgegangen und der Umlauf an Rentenbankscheinen hat sich um 63,6 Millionen RM. auf 1299,8 Millionen RM. ermäßigt. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 201,0 Mill. RM. erhöht. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten wuchsen um 62,4 Millionen RM. auf 600,5 Millionen RM. an.

Die Bestände an Gold und deklationsfähigen Devisen gingen um 7,9 Millionen RM. auf 1979,4 Millionen RM. zurück. Die Abnahme entfällt lediglich auf den Bestand an deklationsfähigen Devisen, der sich um 7,9 Millionen RM. auf 486,9 Millionen RM. ermäßigte, während der Goldbestand eine Zunahme um 27.000 RM. erfuhr. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 48 Prozent am Ende der Vorwoche auf 50,2 Prozent, die Deckung durch Gold und deklationsfähige Devisen von 64 Prozent auf 66,6 Prozent.

Der westeuropäische Stahltrust

WTB. Paris, 12. Aug. (Funkspr.) „Excelsior“ berichtet, daß das Abkommen zwischen der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Eisenindustrie voraussichtlich unterzeichnet werden wird. Es enthält: 1. Ein Abkommen zur Systematisierung der europäischen Eisenproduktion, a) zu ihrer Aufrechterhaltung auf dem jetzigen Stande, b) zu ihrer späteren Entwicklung, die nur in dem einmal vereinbarten und dem Bedürfnis des internationalen Marktes entsprechenden Maße erfolgen soll. Hierdurch sollen Störungen und vor allem Arbeitslosigkeit in der europäischen eisenzeugenden Industrie vermieden werden. 2. Ein Abkommen über die Ausfuhr der Erzeugnisse der Eisenproduktion Französisch-Lothringens und des Saargebietes nach Deutschland. 3. Ein Abkommen über die Verteilung der Weltmärkte für gewisse Produkte der Eisenindustrie, insbesondere für Schienen.

Deutsch-saarländischer Warenaustausch.

Beginn am 21. August, vorläufig für drei Monate. GA. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtb.) Die in Paris am 5. August 1926 unterzeichnete Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbeckengebiet sowie das zugehörige Zeichnungsprotokoll vom gleichen Tage werden auf Grund einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung vom 21. August 1926 ab für die Dauer von drei Monaten vorläufig in Anwendung gesetzt.

Der Vereinbarung entnehmen wir, daß die in den Listen A und B vorgesehenen Kontingente für die Dauer von sechs Monaten festgesetzt sind. Die Ein- und Ausfuhrkontingente werden unter Leitung der Regierungskommission auf die Beteiligten für die Dauer der Kontingentsperiode verteilt. Die Regierungskommission fordert sofort nach Inkrafttreten dieses Abkommens die beteiligten Wirtschaftskreise auf, Vorschläge für die Verteilung der Kontingente einzureichen. Nach Ablauf der Frist stellt die Regierungskommission den Verteilungsplan fest. Dieser Plan wird den Beteiligten zur Kenntnis gegeben, die ihre Bemerkungen oder Einsendungen binnen einer Frist von einer Woche vorzubringen haben. Waren, die aus dem Saargebiet nach Deutschland ausgeführt werden und auf Grund dieses Abkommens im Rahmen der Kontingente besondere Zollvergünstigungen genießen, müssen bei ihrem Eintritt ins deutsche Zollgebiet von einer Kontingentsbescheinigung begleitet sein, die von einem Delegierten des Reichswirtschaftsministeriums im Saargebiet ausgestellt wird. Die Bescheinigung ist dem deutschen Eingangszollamt vorzulegen. Deutsche Waren, die unmittelbar ins Saarbeckengebiet eingeführt werden und auf Grund dieses Abkommens im Rahmen der gewährten Kontingente besondere Zollvergünstigungen genießen, werden zu diesen Vergünstigungen nur zugelassen, wenn bei der Zolldeklaration für den freien Verkehr eine Kontingentsbescheinigung vorgelegt wird, die der Zolldirektor in Saarbrücken ausstellt. Die Kontingentsbescheinigungen werden auf Grund des durch die Regierungskommission des Saargebietes aufgestellten Verteilungsplanes für den gesamten, den einzelnen Beteiligten zugewiesenen Kontingentsanteil ausgestellt und haben Gültigkeit für die ganze Dauer der Kontingentsperiode. Der deutsche Ursprung der Waren, für die Vergünstigungen auf Grund eines Kontingentes verlangt werden, muß bewiesen werden. Das Abkommen ist auf die Dauer von sechs Monaten abgeschlossen.

Wirtschaftliche Uebersicht.
Kallipreiserhöhung um 12%, ab 1. Sept.
Beanstandung des Beschlusses durch das Reichswirtschaftsministerium.
In der gestrigen Sitzung des Reichskalenders wurde die Erhöhung der Kalipreise um 12 Prozent ab 1. September beschlossen. Das

Das Handelsprovisorium mit Frankreich

und die deutsche Eisen- und Stahlwaren-Industrie.

(Eigenbericht des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.)

Wie jeder am Export der deutschen Wirtschaft interessierte Zweig hat die deutsche Eisen- und Stahlwaren-Industrie es begrüßt, daß endlich eine Möglichkeit für die deutsche Regierung sich gefunden hat, mit Frankreich zu einem Handelsprovisorium zu gelangen, in dem ein Modus gefunden wurde, die seit Kriegsbeginn zerrissenen Fäden des gegenseitigen Handelsverkehrs beider Länder wieder anzuknüpfen und die Bedingungen für den beiderseitigen Gütertausch, wenigstens in etwa, wieder auf einen normalen Stand zu bringen.

Genoß die deutsche Ausfuhr in der Vorkriegszeit bei der Einfuhr nach Frankreich den Minimaltarif des französischen Zolltarifs, so brachte ihr der Versailler Vertrag — abgesehen von den sonstigen teils wirtschaftlichen, teils politischen Hemmnissen für den Handelsverkehr — die Einstufung in den Generaltarif. Die deutsche Ausfuhr mußte damit im Augenblick der Marktabstimmung zum Erliegen kommen. Zudem kam zur Marktabstimmung die Baisse des französischen Franks, wodurch die deutschen Ausfuhrwaren gänzlich vom französischen Markt verdrängt wurden. Dieser Schlag traf am härtesten die deutsche Ausfuhrindustrie und bei dieser mit in erster Linie die Eisen- und Stahlwaren-Industrie, die mit ihrem Anteil an der gesamten deutschen Ausfuhr von etwa 10—14 Prozent in Frankreich bedeutende Absatzgebiete verlor. Die Belastung durch den französischen Einfuhrzoll betrug für die Waren der Eisen- und Stahlwaren-Industrie das 14—35fache gegenüber der Belastung durch die Vorkriegszölle.

Wenn nun auch durch den Abschluß des Handelsprovisoriums sich noch nicht die Möglichkeit bietet, zu den Friedensbedingungen wieder nach Frankreich ausführen zu können, so ist der Übergang, ein Teil der deutschen Einfuhrwaren statt bisher mit dem Generaltarif jetzt mit dem Minimaltarif oder einem festgelegten Zwischenstarif zu belasten, immerhin ein Fortschritt, der nicht außer acht gelassen werden darf. Indessen stellt sich bei sehr vielen Waren der Eisen- und Stahlwaren-Industrie nach dem Minimaltarif der Zoll noch so hoch, daß an einem Export nach Frankreich nicht zu denken ist. Dieses gilt, um einige Erzeugnisse genannter Industrie herauszugreifen, namentlich für Schaufeln, Spaten, Sensen, Feilen, Raspeln, feine Schneidwaren, landwirtschaftliche Maschinenteile, unbearbeitete Werkzeuge, Herde und Oefenbeschläge und Baubeschläge. Die Zollbelastung bei der Einfuhr nach dem Minimaltarif macht beispielsweise bei Hacken, Schaufeln und Spaten etwa 40 Prozent, bei Aexten und Beilen 25 Prozent und bei Hämmern 20 Prozent des Wertes der eingeführten Waren aus, so daß ein Export nach Frankreich hierdurch unmöglich gemacht wird. Die meisten der oben aufgeführten Artikel können, um auf dem französischen Markt konkurrenzfähig zu bleiben, einen Einfuhrzoll von etwa 50 Prozent über den Vorkriegszoll tragen.

Ursprünglich verfolgte Frankreich bei den Handelsvertragsverhandlungen die Absicht, nur für solche Waren die Minimalzölle zu gewähren, die in Frankreich nicht hergestellt werden, dagegen für alle Waren, die in Frankreich selbst erzeugt werden, lediglich den Generaltarif in Anwendung zu bringen.

Man muß sich alle diese Tatsächlichkeiten gegenwärtig, um das nunmehr in Paris unterzeichnete deutsch-französische Handelsprovisorium richtig würdigen zu können. Die deutsche Verhandlungstaktik hat sich immer in durchaus offener und gerader Linie bewegt, während es auf der Gegenseite an Winkel- und Schachzügen nicht fehlte, die eines ehrlichen Partners nicht immer würdig waren. Die Verhandlungen über den geplanten Hauptvertrag werden durch das abgeschlossene Provisorium nicht berührt, und in diesem Hauptvertrag sollen überhaupt erst die deutschen Ausfuhrwünsche befriedigt werden. Das jetzige Provisorium sieht für folgende Artikel der Eisen- und Stahlwaren-Industrie die Meistbegünstigung vor: Bleche aus Eisen oder Stahl, kalt gewalzt, weiß gebrannt oder gebläut, Schirmgestelle, Schrauben, Bolzen, Nieten, Muttern, 3—12 mm, Nadeln für Tüll- und Spitzenstühle, für Trikot- und

ausgegebene Kommuniké lautet: „In der heutigen Sitzung des Reichskalenders begründete das Kalisyndikat den Antrag, die Preiserhöhung um durchschnittlich 18 Prozent vom 15. August 1926 ab zu beschließen. Der Vertreter des Handels beantragte, zurzeit die Erhöhung mit 12 Prozent zu beschließen, dagegen die weiteren 6 Prozent einer späteren Beschlußfassung des Reichskalenders nach Uebersicht über die Endergebnisse vorzubehalten. Der Reichskalender beschloß mit 13 gegen 9 Stimmen bei 4 Stimmenthalten dem Antrag des Handels gemäß die Erhöhung um 12 Prozent durchschnittlich. Der Bevollmächtigte des Reichswirtschaftsministeriums beanstandete auf Grund des Paragraphen 91 der Durchführungsvorschrift zum Kalivirtschaftsgesetz den Beschluß, weil zurzeit der Nachweis eines Erfordernisses nicht ausreichend geführt

Wirkstoffe, Schnallenzeug für Sättel, Eisenbeschlag und Zubehör für Geschirre aus Schmiedeeisen, schmiedbarem Guß und Gußstahl.
Die hauptsächlichsten Artikel der Eisen- und Stahlwaren-Industrie, für die der französische Zolltarif bei der Einfuhr in das französische Zollgebiet sogenannte Zwischensätze vorsieht, sind folgende: Werkzeuge aus Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl, Spiralbohrer, Gewindebohrer, Reibahlen, Schneidbacken für Klappen, Fräser, Stempel, Nähnadeln, Nähmaschinennadeln, Häkel-, Strick-, Heft- und Packnadeln, Oefen, Kamine, Heizvorrichtungen, Bratapparate, Blankscheite und Federn aus Stahl, Schirmgestelle, Fahrradteile, Kaffeemühlen, Fleischpressen, Schrauben aus Schmiedeeisen oder Stahl, Ring-, Stütz- und Hakenbolzen, Bolzen, Nieten, Muttern und anderes Bolzen- und Schraubenmaterial von einem Durchmesser unter 3 mm, Haushaltsgeräte aus Schmiedeeisen, Stahl oder Schwarzblech und Büromöbel.

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich ist, sind z. B. in dem abgeschlossenen Provisorium die für den Export außerordentlich wichtigen Erzeugnisse wie Messerschmiedewaren, Schüssler, Spaten und Schaufeln, Aexte und Beile, Sensen sowie Ersatzteile für landwirtschaftliche Maschinen nicht berücksichtigt; für diese Waren kommt daher nach wie vor bei der Einfuhr nach Frankreich der Generaltarif zur Anwendung.
Das Abkommen findet auf Algerien Anwendung. Für die Kolonien Madagaskar, Réunion, Martinique, Guadeloupe, Guayana, Neu-Kaledonien und Gabon gelten auf deutsche Waren die prozentualen Abschläge und Abkommen. In den Kolonien Französisch-Westafrika, Somaliland, Äquatorialafrika, St. Pierre und Miquelon sowie in den Niederlassungen in Indien und in Ozeanien, in Tunis und in den französischen Mandatsgebieten genießen die deutschen Waren die Meistbegünstigung. Indochina ist von der Meistbegünstigung ausgenommen worden, weil Frankreich vor Handelsvertragsverhandlungen mit Japan steht und sich in diesem Gebiet daher noch nicht binden will, ebenfalls Marokko, weil es nach französischer Auffassung noch keinen Friedenszustand hat. Die französische Delegation hat aber zugesagt, daß diese Ausnahmen im endgültigen Handelsvertrag alle wegfallen würden.

Das Abkommen findet auf Algerien Anwendung. Für die Kolonien Madagaskar, Réunion, Martinique, Guadeloupe, Guayana, Neu-Kaledonien und Gabon gelten auf deutsche Waren die prozentualen Abschläge und Abkommen. In den Kolonien Französisch-Westafrika, Somaliland, Äquatorialafrika, St. Pierre und Miquelon sowie in den Niederlassungen in Indien und in Ozeanien, in Tunis und in den französischen Mandatsgebieten genießen die deutschen Waren die Meistbegünstigung. Indochina ist von der Meistbegünstigung ausgenommen worden, weil Frankreich vor Handelsvertragsverhandlungen mit Japan steht und sich in diesem Gebiet daher noch nicht binden will, ebenfalls Marokko, weil es nach französischer Auffassung noch keinen Friedenszustand hat. Die französische Delegation hat aber zugesagt, daß diese Ausnahmen im endgültigen Handelsvertrag alle wegfallen würden.

Zweifellos von sehr großer Wichtigkeit ist auch, daß man beiderseits Ein- und Ausfuhrverbote, soweit die Waren in dem Handelsprovisorium aufgenommen sind, ausgeschlossen hat.

Es läßt sich noch nicht übersehen, in welchem Maße die deutsche Industrie die ihr eingeräumten Zollvorteile auf dem französischen Markt wird ausnutzen können. Für die Eisen- und Stahlwaren-Industrie ist es von sehr großer Wichtigkeit, daß nunmehr ihre Erzeugnisse auch in den französischen Mandatsgebieten meistbegünstigt behandelt werden; denn fast sämtliche Erzeugnisse in Eisen- und Stahlwaren wurden in großem Umfange vor dem Kriege und auch nach Beendigung desselben nach diesen Gebieten hauptsächlich über Beyrouth eingeführt.

Frankreich hatte aber mit seiner Zollpolitik, die es bisher in diesen Gebieten verfolgte, nur ein politisch-wirtschaftliches Ziel: die Zurückdrängung Deutschlands von diesen Märkten.

Das jetzt abgeschlossene Provisorium zeigt, daß in dem industrialisierten Frankreich die Landwirtschaft und die mit ihr verbundenen Handelskreise wieder mit Erfolg bestrebt waren, ihre verlorengegangene wirtschaftliche Stellung bei ihrer Regierung zurückzugewinnen. Aber auch sonst machen sich Anzeichen bemerkbar, eine vernünftige Wirtschaftserkenntnis durchzusetzen. Einflußreiche Kreise, unter ihnen der ehemalige Handelsminister Clementel, haben wiederholt erklärt, daß es ein Fehler gewesen sei, die frühere Handelspolitik aufzugeben und sich gegen eine Aufnahme der Meistbegünstigung zu wehren, und so erscheinen die Aussichten für eine deutsch-französische Wirtschaftsverständigung nach Abschluß dieses Provisoriums nicht mehr so ganz aussichtslos; wenn nur Frankreich endlich die Bahn der Wirtschaftsvernunft beschreiten wollte.

sei, und begründete den Einspruch näher mit der Erklärung, daß die Entscheidung des Reichswirtschaftsministeriums über Aufrechterhaltung des Einspruchs in der vorgeschriebenen Frist (14 Tage) ergehen würde. Mit Rücksicht hierauf beschloß der Reichskalender, die Preiserhöhung erst nach Ablauf der Frist am 1. September 1926 in Kraft treten zu lassen.

Wie wir dazu noch hören, haben für die Erhöhung gestimmt: Vertreter der Länder, der Erzeuger, des Kalisyndikats, des Kalihandels, der industriellen Abnehmer und der Sachverständigen für den Kalibergbau. Dagegen stimmten die Vertreter der Landwirtschaft. Die Stimmen der Arbeitnehmervertreter waren gespalten.

Unveränderte Habenzinssätze bis Ende August.

Die Mitglieder der Berliner Stempelvereinigung haben beschlossen, die vor einiger Zeit mit Geltungsdauer bis zum 31. Juli festgesetzten Höchstzinssätze für Einlagen der inländischen Nichtbankierskundschaft unverändert bis zum 31. August beizubehalten. Danach betragen diese Sätze für Einlagen von 1—2 Monaten 4½ Prozent und von 2—3 Monaten 5 Prozent.

Zurückziehung der ausländischen Golddepots der Reichsbank.

Im Zusammenhang mit der ersten Goldverschiffung von Amerika nach Deutschland in Höhe von 2,5 Mill. Dollar teilt die Federal Reserve Bank of New York mit, daß die erfolgten Goldverschiffungen Teile der im Ausland befindlichen Goldreserven darstellen, die im Ausweis der Reichsbank als Goldreserven bei Zentralnoteninstituten aufgeführt werden. Es scheint die Absicht der Reichsbank zu sein, die seinerzeit als Reserven im Ausland deponierten Golddepots, die seit langem im Reichsbank-Ausweis unverändert mit 260.435.000 RM. erscheinen, allmählich nach Deutschland zurückzuführen.

Ausschreibungen.

Karton. Die Direktion der griechischen Staatseisenbahnen in Athen schreibt die Lieferung von 1.500.000 Stück Kartons für Fahrkarten aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 17. August.
Nieten. Draht und Stahlbarren. Das India Store Department in London, Branch 11, schreibt die Lieferung von 1360 zu Stahlbarren in verschiedenen Fassons, 140 zu Stahlnieten, 210 zu Stahldraht aus. Näheres durch den Generaldirektor des India Store Department, Belvedere Road, Lambeth, London, S. E. 1. Termin: 20. August.

Metalle. Das India Store Department in London, Branch 11, schreibt die Lieferung von 23 zu Messing (Bleche, Winkel, Bolzen usw.) und 74 zu Kupfer (Stangen und Rohre) aus. Näheres durch den Generaldirektor des India Store Department, Belvedere Road, Lambeth, London, S. E. 1. Termin: 20. August.
Farben und Chemikalien. Das India Store Department in London, Branch 11, schreibt die Lieferung von 45 zu Mennige-Dragen, 155 zu Zinkweiß und verschiedenen anderen Farben sowie Dichtungsmasse aus. Näheres durch den Generaldirektor des India Store Department, Belvedere Road, Lambeth, London, S. E. 1. Termin: 20. August.

American-Leinwand. Packleinwand, Decken. Das Sanitätsdepot in Berlin, Südwest, schreibt die Lieferung von 50.000 m American-Leinwand, 80 cm breit, 20.000 m, 85 cm breit, 4000 m American-Leinwand für Taschentücher, 5000 m Packleinwand, 2000 Stück Decken aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 20. August.

Treibriemen. Der Direktor-General des India Store Department, Branch No. 10, Belvedere Road, London-Lambeth, S. E. 1, schreibt die Lieferung von 34.100 Fuß Ledertreibriemen und 28.000 Fuß Baumwolltreibriemen, Marke „Teon“ oder ähnliche, aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 20. August.

Die Lage der Textilmaschinen-Industrie im Juli.

Die in den letzten Wochen eingetretene Belebung in einigen Zweigen der Textilindustrie hat auf das Textilmaschinengeschäft einen merkwürdigen Einfluß bisher noch nicht auszuüben vermocht. Die Lage wird daher noch als durchaus unbefriedigend bezeichnet. Neue Bestellungen gehen nach wie vor nur in sehr geringem Umfange ein. Auch im Auslandsgeschäft ist eine allgemeine Besserung nicht eingetreten. Immerhin wird von einer Anzahl von Firmen eine Zunahme der Auftragseingänge von seitens der Auslandskundschaft berichtet.

Aufgehobene Verkaufssperre der Zinkblechindustrie.

Die Zinkhüttenvereinigungen und der Zinkwalzwerksverband hatten vor einiger Zeit eine Verkaufssperre durchgeführt, die jetzt wieder aufgehoben ist. Die Sperre war auf die Anhäufung von Aufträgen zurückzuführen; auch jetzt noch werden für Spezifikationen auf alte Aufträge im allgemeinen Lieferfristen von etwa zwei Monaten verlangt, die sich je nach der Zusammensetzung bis auf 10 Wochen und darüber ausdehnen. Anderweit wiederergebene Meldungen, wonach man zum Herbst auf eine Verständigung zwischen deutschen und polnischen Zinkwalzwerken hoffe, sind insofern irrig, als die Zusammenarbeit niemals gestört oder unterbrochen war.

Rekord-Weizenerte in Amerika.

TU. London, 12. Aug. (Funkspr.) Die landwirtschaftliche Abteilung der amerikanischen Regierung erwartet in diesem Jahre eine Rekord-Weizenerte von rund 825 Millionen Bushels gegenüber 669 Millionen Bushels im letzten Jahre und einem Durchschnitt der letzten 5 Jahre von 802 Millionen Bushels.

„Nachdem ich mich von Ihrem vorzüglichen Präparat selbst überzeugt habe, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß es fürwahr für sämtliche Bekleidungsgegenstände kein besseres Reinigungsmittel gibt, als Ihr Necetin. Mein Anzug hängt nun wundervoll sauber und fleckenlos im Schrank.“ So schreibt Herr A. S. in Berlin. Begeisterte Anerkennungen dieser Art laufen dauernd ein!

Necetin reinigt Anzüge, Kostüme, Hüte, Teppiche, Polstermöbel usw. wie neu! Es wird damit einfach durchgebürstet! Abgetragener Glanz, Schmutz und Flecken verschwinden, die Stoffe erhalten neue Appretur, die Farben werden aufgefrischt! Garantiert unschädlich! D. R. P. Hunderttausendfach erprobt! Machen auch Sie sich Necetin zu nutze!

In Drogerien etc. 75 Pfg.

Necetin-Gesellschaft, Leipzig, Petersstr. 33

In Drogerien etc. 75 Pfg.



Pilne des russischen Elektrotrastes.

FZ. Frankfurt a. M., 12. Aug. (Drahtber.) Der russische Elektrotrast beabsichtigt, sich wegen der Errichtung von Elektrizitätswerken in Afghanistan mit der A. E. G. in Verbindung zu setzen. Die russische Staatsbank soll diese Bauten finanzieren.

Aus der Industrie.

GA Friedrich Blas Jun., A.-G., Barmen. Diese Gesellschaft, deren Aktienmehrheit bekanntlich vor etwa einem Jahre aus den Händen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Bergbau-Aktienvereins in die einer fachmännischen Kapitalistengruppe übergegangen ist, beruft auf den 2. September eine HV. ein. In dieser werden der Geschäftsbericht und die Bilanz für 1925 vorgelegt. Für 1925 wird ein rechnermäßiger Verlust von 155 722 Mark ausgewiesen. Wie die Verwaltungsmittel, ist dieser Verlust durch die Umstellungskosten hervorgerufen worden. Das Werk, das längere Zeit still lag, ist seit Anfang dieses Jahres wieder in Betrieb, nachdem die Einrichtungen rationalisiert und die Erzeugung von Kunstdruckpapier neben Chromopapier aufgenommen wurde. Es ist beabsichtigt, um für die Zukunft eine angemessene Verzinsung für das Aktienkapital zu schaffen und um die Umstellungskosten bilanziell auszugleichen, das Aktienkapital von 678 000 Mark nochmals zusammenzulegen. In welchem Ausmaß die Zusammenlegung geschieht, bleibt der Entscheidung der H.-V. überlassen. Bei der Umstellung sollen die Rücklage von 70 000 Mark und der Umstellungslohn von 99 000 Mark unberührt bleiben. In der Bilanz stehen Schulden von 82 020 Mark Gläubiger von 83 805 Mark gegenüber.

Aufsichtsratswahl in der I. G. Farbenindustrie A.-G. Bei der Wahl des Aufsichtsrats der I. G. Farbenindustrie, A.-G., wurde der vom Gewerkschaftsbund der Angestellten vorgeschlagene Georg Büttner, Frankfurt a. M., mit 40 Stimmen gewählt. Der vom freigewerkschaftlichen Aia-Bund und dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband gemeinsam vorgeschlagene Werkmeister Ludwig Reinhard, Ludwigshafen, erhielt 34 Stimmen. Zu Stellvertretern im Aufsichtsrat wurden auf der Liste des Gewerkschaftsbundes der Angestellten Werner Schmidtke, Leverkusen bei Köln a. Rh., und Adolf Asché, Wollen bei Dessau, gewählt.

GA Internationales Kupfersyndikat. Auf Grund von Vereinbarungen unter den einzelnen, dem Syndikat angehörenden kupferproduzierenden Staaten soll das Internationale Kupfersyndikat am 1. Oktober seine Verkaufstätigkeit aufnehmen. Zur Bearbeitung der verschiedenen Länder werden verschiedene Zweigniederlassungen errichtet, und zwar in London und Hamburg, während sich der Hauptsitz des Syndikats in Brüssel befindet.

GA „Hohenzollern“ A.-G. für Lokomotivbau in Düsseldorf-Gräfenberg. Nach einer Meldung des D. H. D. teilt das russische Verkehrsministerium mit, daß bei der Prüfung der ausländischen Motorlokomotiven als die beste sich die von der Hohenzollern-A.-G. für Lokomotivbau in Düsseldorf erbaute erwiesen hätte. Aus diesem Grunde sei beschlossen worden, der Hohenzollern-A.-G. einen größeren Auftrag zu erteilen.

GA Peter Genenger, Dachpappenfabrik A.-G., Viersen (Rhld.). Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dez. 1925 ergibt einen Verlust von 47 532 Mark (im Vorj. 7408 Mark Verlust).

A.-G. für Kohlendestillation in Liquid., Düsseldorf. Der Rest der noch im Umlauf befindlichen 4 1/2proz. Schuldverschreibungen soll laut Mitteilung des Liquidators, zurückgezahlt werden. Nach der Entscheidung der Spruchstelle des Amtsgerichts Düsseldorf entfallen auf jeden Anleihebesitzer im Nennwert von 1000 Pm. einschließlich Zinsen bis zum 15. Nov. 1926, der als Zeitpunkt der Rückzahlung vorgesehen ist, 10,50 Mark. Die Aktionäre werden voraussichtlich über die erste Ausschüttung hinaus kaum noch etwas erhalten.

Apollitheater A.-G. zu Düsseldorf. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 1925 schließt mit einem Verlust von 41 582 RM. Unter Berücksichtigung des bestehenden Verlustvortrages aus dem Jahre 1924 von 31 211 RM. ergibt sich daher ein Gesamtverlust von 72 793 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. An Einnahmen werden 388 110 (im

Vorj. 36 015) RM. ausgewiesen, denen an Unkosten 429 902 (67 196) RM. gegenüberstehen.

Sinaco A.-G., Detmold. Nach dem „Deutschen Handelsdienst“ ist ein Strafverfahren gegen den Direktor Vogel von der Sinaco-A.-G. in Detmold und gegen Dr. Nathan Ernst Weill, Direktor der Frankfurter Kreditanstalt in Frankfurt a. M., eröffnet worden, und zwar auf Grund der Paragraphen 73, 74 und 47 des Strafgesetzbuches. Seinerzeit hatten die Angeklagten gegen die Geschäftsabrechnung der Verwaltung der Sinaco-A.-G. aus der Inflationszeit allgemeinen Aufsehen erregt. Der Termin steht am 6. Oktober 1926 vor dem erweiterten Schöffengericht in Detmold an.

Börseneinführung der Stahlwerks-Aktien.

In der gestrigen Sitzung der Zulassungsstelle der Berliner Börse wurde nach eingehender Erörterung der von den Vereinigten Stahlwerken eingereichte Prospekt genehmigt und die Zulassung des 800 Mill. RM. betragenden Aktienkapitals zum Handel und zur Notiz ausgesprochen. Der Prospekt äußert sich nach ausführlichen Darstellungen über die Bildung der Vereinigten Stahlwerke sehr zuversichtlich über die Lage der Montan-Industrie und deren Aussichten, sowie die Erfolge des Zusammenschlusses und der Rationalisierungsmaßnahmen in den Vereinigten Stahlwerken selbst.

Es heißt darin u. a.: Im Steinkohlenbergbau ist die Konzentration auf die günstigsten Betriebspunkte weiter durchgeführt und hat zu einer nicht unwesentlichen Steigerung des Effekts geführt. beträchtliche Frachtersparnisse ermöglicht und durch Verwendung der am besten geeigneten Kohlen- und Koksarten für die weiterverarbeitenden Betriebe weitere Vorteile gebracht. Neue Stilllegungen sind infolge des englischen Streiks nicht mehr erforderlich geworden. Auf den Hüttenwerken ist die erstrebte Zusammenfassung, die Konzentration auf die geographisch am besten liegenden Werke zurecht noch in Durchführung. Mehrere Werke sind stillgelegt. Man hofft in den nächsten Monaten möglichst volle Beschäftigung der besten Betriebe zu erreichen. Schon heute ist es gelungen, den am meisten auf Massenherstellung größten Umfangs auszustatten. Thysenschen Betriebsanlagen am Niederrhein mit günstigster Exportlage eine regelmäßige 100-prozentige Beschäftigung zu sichern. Die großen Schwankungen im Auftragseingang sind fortgefallen und ein etwas verstärkter und vor allem regelmäßiger Eingang an Aufträgen ist zu verzeichnen. Die vorliegenden und zu erwartenden Aufträge reichen aus, den Hauptbetrieben nahezu volle Beschäftigung zu sichern; man hofft durch Anbahnung von Auslandsgeschäften auch in den für die Eisenbahn arbeitenden weiterverarbeitenden Betrieben eine Kontinuität in der Betriebsführung zu erreichen. Die internationale Verständigung für Rohren und für Schienen werden diesen Produktionszweigen eine durchgreifende Besserung verschaffen. Die Verhandlungen über die internationale Rohrstahlgemeinschaft lassen einen demnächstigen Abschluß erwarten, von dem man eine günstige Einwirkung auf die Regelung des internationalen Eisenmarktes erhofft. Eine endgültige Gewinnung des Auslandsmarktes ist indes nur nach der Stabilisierung der Währungen zu erreichen. Im Bergbau hat die Steigerung der Förderung trotz vermindelter Zahl der Produktionsstätten die Wirtschaftlichkeit wesentlich erhöht. Das Auslandsgeschäft ist durch den Kohlenrest günstig beeinflusst worden. Die Lagerverhältnisse haben sich merklich verringert. Auch für die nächste Zeit ist mit einer stärkeren Belfierung des Auslandes zu rechnen. Die bessere Geschäftslage im Bergbau wird auch eine Belebung der Eisen- und Stahlindustrie mit sich bringen. Für das kommende Jahr glaubt die Gesellschaft mit einem im Verhältnis zur ganzen Wirtschaftslage befriedigenden Ergebnis rechnen zu können. Darauf läßt ja auch bereits der Bezugskurs von 125 Prozent und der angelegte mit 120 bis 150 in Aussicht genommene Emissionskurs schließen.

Berliner Wertpapierbörse.

Stille Börse. — Farbenindustrie weiter steigend. GA. Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute recht still, trotzdem Mediobefürchtungen nicht mehr zu bestehen scheinen und im Zusammenhang damit der Geldmarkt auch bereits wieder eher leichter war. Es fehlte aber im wesentlichen die Anregung von außen, da nur für Farbenindustrie (plus 3,5 Prozent), A. E. G. und Siemens & Halske bedeutendere Aufträge von außen vorgelegt haben sollten. Trotz des geringen Geschäfts waren die meisten Kurse aber gebessert. Die erheblichsten Besserungen hatten Kaliwerte. Trotzdem der Reichswirtschaftsminister gegen die Kalipreiserhö-

hung Einspruch erheben wird, glaubt die Börse, daß auf die eine oder andere Weise ein Vorteil für die Kaliindustrie herauspringt, wenn nicht durch höhere Preise, so doch durch bessere Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, erhöhte Absatz durch die Verbände und damit erhöhten Absatz. Von Bankaktien gewannen Barmar Bankverein im Verlaufe 2 Prozent. Die meisten übrigen Bankaktien waren um 1 Prozent gebessert. Am Schiffahrtsaktienmarkt, der sehr ruhig lag, waren die Veränderungen gering und gingen nicht über 1 Prozent hinaus. Interesse zeigte sich auch heute für verschiedene sogenannte Nebenwerte.

Im Verlaufe wurde es dann noch stiller, so daß die Kurse, ausgenommen Elektrowerte und Farbenindustrie, welche letztere vorübergehend auf 296,3 anstiegen, diesen Höchststand aber nicht behaupten konnten, überwiegend schwächer lagen. Die Kurse, die am Kassamarkt herauskamen, waren heute in der Mehrzahl gebessert. Am Markt der unnotierten Werte waren die Kursveränderungen äußerst gering.

Am heimischen Rentenmarkt lagen Kriegsanleihe weiterhin schwächer, ebenso 3,5prozentige Preußische Konsols. Am Pfandbriefmarkt war nur geringes Geschäft ohne wesentliche Veränderungen. Auch am ausländischen Rentenmarkt waren die Kursveränderungen unwesentlich.

Am Devisenmarkt lagen die Frankendevisen etwas abgeschwächt im Verlaufe aber etwas erholt. Am Geldmarkt lag tägliches Geld heute eher etwas leichter, es verlangte zwischen 4 bis 6 Prozent je nach Güte der Nehmer. Monatsgeld 5,25 bis 6,25. Reportgeld stand zwischen 6 bis 6,25 reichlich zur Verfügung. Der Privatkredit war unverändert.

Am Schluß der Börse war das Geschäft im allgemeinen recht still. Lebhaft gehandelt wurden noch A. E. G., Siemens, Felten u. Guilleaume sowie Farbenindustrie (293).

Berliner Freiverkehrskurse vom 12. August.

Adler-Kohle 49,00	Lehrke & Ni 100	Rosenberg 49,00	Stom. Salp 70,00
Alig. Hoch 50,00	Müller 36,00	Heide 12,00	Südwestph. 55,00
Ang. Fr. 79,00	Nieberg 22,00	Heide 12,00	Südwestph. 55,00
Benz 100	Oehrg. Berg 108	Krall 107	Saliterra 150
Brown 123	Olea 100	Halle 117	Cap. Alp. 37,00
Di. Lassau 15,00	Pose Leder 80,00	Hannover 37,00	Ad. Arg. 6,00
Dux. Porzell 100	Schebera 80,00	Adler-Kali 37,00	Span. 6,00
Frit. & Ros 50,00	J. Stöhr 3,00	Kali-Indust. 141	P. Akt. L. A. 1179
Hoch 100	W. F. 40,00	Ad. Kali 141	P. Akt. L. A. 1179
Indust. 125,00	W. Ind. 8,00	Ad. Kali 141	P. Akt. L. A. 1179
Kab. Ehydi 170	Kaliwerte 100	Ad. Kali 141	P. Akt. L. A. 1179
Lambert 17,00	Reute 100	Ad. Kali 141	P. Akt. L. A. 1179

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für deutsche Auszahlung	11. Aug.	12. Aug.
London 100	1.698	1.702
Paris 100	1.998	2.002
Brüssel 100	2.332	2.342
Frankfurt 100	2.332	2.342
Amsterdam 100	2.332	2.342
Basel 100	2.332	2.342
Bombay 100	2.332	2.342
Buenos Aires 100	2.332	2.342
Calcutta 100	2.332	2.342
Canton 100	2.332	2.342
Harbin 100	2.332	2.342
Hankow 100	2.332	2.342
Hongkong 100	2.332	2.342
Kobe 100	2.332	2.342
Manila 100	2.332	2.342
Peking 100	2.332	2.342
Rangoon 100	2.332	2.342
Singapore 100	2.332	2.342
Sourabaya 100	2.332	2.342
Tientsin 100	2.332	2.342
Yokohama 100	2.332	2.342

Zürcher Devisen vom 12. August: Paris 1426, London 2514, Neuyork 5176, Belgien 1407,50, Italien 1695, Spanien 7892,50, Holland 207,50, Berlin 125,07,50, Wien 7316,25, Stockholm 138,48,75, Oslo 113,85, Kopenhagen 137,35, Prag 1382,50, Belgrad 912,50, Athen 575, Konstantinopel 292, Bukarest 237,50, Helsinki 1302, Buenos Aires 209.

Amsterdamer Devisen vom 12. August: Berlin 3829,50, London 1211,1/4, Neuyork 2496, Paris 685, Belgien 684, Schweiz 4817, Italien 834,50, Madrid 3805, Oslo 5483, Kopenhagen 6627,50, Stockholm 6667,50, Wien 3529, Budapest 3485, Prag 738,50, Belgrad 110, Warschau 25, Helsinki 626.

Londoner Devisen vom 12. August: Berlin 3042, Paris 177, Brüssel 178, Amsterdam 1211,4, Italien 147,82, Spanien 3187, Schweiz 2514, Kopenhagen 1330, Stockholm 1815,25, Oslo 2213,50, Neuyork 485,22, Wien 3441, Rumänien 1065, Buenos Aires 430, Madrid 487,5, Budapest 2785, Prag 164,1/4, Warschau 4475, Athen 439,50, Helsinki 193,1/4, Belgrad 275, Sofia 673, Rio 762.

Wechselkurse in Südamerika vom 11. August.

(Mitgeteilt von der Deutschen Überseebank in Berlin.)

Valpa	London (90 Tage Sicht) 33,35 Pesos für 1 Pfd. St.
Buenos Aires	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos
Rio de Janeiro	Neuyork (Sicht) 8,18 Pesos für 1 US-Dollar
	Berlin (Kabel) 49,10 Pesos für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 18,90 Goldpesos für 100 US-D.
	Berlin (Kabel) 7,70, Pence für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel) 6,48 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollwolle vom 12. August: 39,10. Liverpooler Baumwollwolle: Oktober 876 bis 78, Januar 861 bis 62, März 868 bis 70, Mai 873 bis 75. Ägyptische Baumwollwolle: November 1422, Januar 1397, März 1387, Mai 1390. Alexandria-Baumwolle: Oktober 2010, November 2045, Dezember 2022, Januar 2010.

Berliner Produktenbörse vom 12. August.

sen. märk.	262-267		Hafer, westf.	—		
per Juni	—	Thos	per Januar	—		
per Juli	—		per Februar	—		
per September	269 1/2-270		per März	—		
per Oktober	269		per April	—		
per December	272		Waisensm.	38.50-40.00	stetig	
elirn. schwa.	—		Hoggensmehl	27.00-28.75	—	
— pommer.	—		Weizenkleie	10.25-11.50	still	
— westf.	—		Hoggenskleie	11.00-11.40	still	
sen. märk., alt	—		—	33.00	still	
Hoggens märk., neu	189-194		Leinwand	—		
per Juni	—	Hof	Grüben, Vikt.	33.00-37.00		
per Juli	—		— kleine	27.00-31.00		
per September	206-207 1/2		Futterbrennen	20.00-24.00		
per Oktober	208 1/2-209		Feinsacktes	27.00-28.50		
per November	208		Ackerbrenn	23.00-26.00		
Hoggens amerik.	—		Wicken	32.00-35.00		
— märk.	—		Lapinsch, blaue	15.50-17.50		
elirn. pommer.	—		— gelbe	20.00-21.50		
elirn. Futtergerst.	—	ruhig	Semmelke 2er	—		
sen. Wintergerst.	158-167			Kapackuchen	14.40-14.60	
sen. märk., neu	178-190			Leinwachs	18.90-19.20	
Hafer, märk., alt	190-198			Tröckensachs	10.80-11.10	
per Juni	—	stetig	Sagochsrai	20.20-20.80		
per Juli	—		Terminale	—		
per September	—		Kartoffelack.	23.00-23.50		
per Oktober	—		Kartoffeln, rot	—		
Hafer, schwa.,	—		— weisse	—		
— pommer.	—		— gelbe	—		
laia, treillenburg	—		— Oden-	—		
laia, loco Berlin	176-184	still				

Eine seltene Naturerscheinung.

GA Duisburg, 11. Aug. Die brüdernde Schwüle entlud sich am heutigen Mittwochsorgen in einem eigenartigen Gewitter. Kurz vor 8 Uhr hörte man in der Stadt einen gewaltigen Donner einschlag, dem ein kurzer von Hagel begleiteter Gewitterregen folgte, ohne daß man weiterhin einen Blitz bemerkt noch einen Donner Schlag gehört hätte. Was war geschehen? Bald kam die Aufklärung. Ein sogenannter Kugelblitz war in das Gebäude der Reichsbahn-Güterabfertigung Duisburg-West eingeschlagen. Augenzeugen haben deutlich eine etwa finstkopfgroße, leuchtende Kugel bemerkt, die in das Dach des Gebäudes fuhr. Dachstuhl und Teile des Dachstuhns floßen zerklüftet zur Erde. Der Kugelblitz war in die Dienstwohnung eines Eisenbahnbeamten gefahren, der sich zum Glück mit seiner Familie auf Reisen befand. So wurde niemand verletzt. Die Detonation war so furchtbar, daß in dem Gebäude anwesende Eisenbahnangestellte einige Minuten wie gelähmt waren.

GA Würz, 12. Aug. Der Klempner Karl Koch aus Heimbauten hatte in der katholischen Kirche großen Unfug verübt, indem er den Gottesdienst vorläufig störte. Er war während einer Andacht mit brennender Zigarette in die Kirche gegangen, hatte die Internationale geblasen und die Kirchenbenutzer verhöhnt. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

GA Robiena, 12. Aug. In der Nachtstunde geriet ein Zerkoffel in Brand und die Flammen ergriffen den Brettersaun und den Holskuppen eines Robieners. Da sich die Brandstätte in nächster Nähe befand, zogen neue Gasfesseln heran, griff die Feuerwehr sofort ein und es gelang ihr, das Feuer Herr zu werden. In dem Holskuppen erlosch eine Anzahl Benzinfässer und der Benzintank eines Autos, das vollständig verbrannte. Bei der Explosion wurden die Feuerwehrleute zu Boden geschleudert, wobei zwei Feuerwehrleute Verletzungen davontrugen. Der Schaden ist beträchtlich.

GA Langendreer, 11. Aug. Als auf der fünften Sohle der Zeche „Sieben Planeten“ drei Bergleute mit Gesteinsarbeiten beschäftigt waren, entlud sich plötzlich ein Schuß. Zwei Bergleute wurden sofort getötet, während der andere mit leichteren Verletzungen davongekommen ist.

nn. Aliena, 12. Aug. Der Kraftverkehr Markt—Zauerland G. m. b. H. will eine Kraftfahrzeugslinie Lützen (Schied-Elspetal)—Brügge—Cedinghausen—Halver-Anschlag—Reisgrenze in Betrieb nehmen.

Donnerstag, den 12. August, 8 Uhr morgens

Station	Wetter, (Reich.)	Wind	Wasser	Temp. Celt.
Borkum	754.0	WSW mäßig	bedeckt	13
Bamburge	755.0	SSO schwach	bedeckt	14
Swinemünde	755.2	W leife	sternl. heiter	16
Tangsa	—	—	—	—
Waden	758.3	WSW mäßig	bedeckt	12
Frankfurt-W.	759.7	SSW leife	sternl. heiter	15
Frankfurt	758.0	SW leich	bedeckt	13
Wiesbaden	758.6	WSW leicht	bedeckt	16
Wiesbaden	758.6	W leife	bedeckt	14
München	762.3	SSW mäßig	bedeckt	14
Magdeburg *)	732.4	WNW schwach	bedeckt	—
Stroden *)	758.0	SW stürmisch	Keebel	6
Robler Alten	762.4	WNW stürm.	Keebel	8
Stollungen	757.5	WSW mäßig	bedeckt	16
Stollungen	757.5	WSW schwach	bedeckt	13
London	759.6	W leife	bedeckt	12
Portsmouth	760.0	W schwach	sternl. heiter	12
Portsmouth	762.0	NW schwach	sternl. heiter	15
Paris	763.2	S stürm.	sternl. heiter	15
Lyon	764.1	stür.	bedeckt	18
Wien	763.5	SW leife	sternl. heiter	13
Wien	763.5	SW leife	sternl. heiter	13
Wien	764.5	N leife	bedeckt	17
Wien	761.0	SO mäßig	bedeckt	19
Wien	765.2	SW leife	bedeckt	23
Wien	761.0	stür.	bedeckt	17
Wien	759.2	SW leife	bedeckt	16
Wien	754.2	SW mäßig	bedeckt	17
Wien	754.4	W mäßig	bedeckt	21
Wien	757.9	O schwach	bedeckt	18

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

	Gezeiten 2 ^h , Uhr nachm.	Gezeiten 9 ^h , Uhr abends	Deute 7 ^h , Uhr morg.
Zulubr. (red.)	756.1	756.9	756.5
Temperatur.....	17.6	15.0	10.0
Wind.....	W schwach	W leicht	SSW schwach
Wetter.....	bewölkt	better	bewölkt
Niederlag der letzten 24 Stunden.....			14.6 mm
Höchste Temperatur gestern.....			19.1
Niedrigste Temperatur heute früh.....			10.4

Ueber fast ganz Mittel- und Nordentropa liegt ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet, das in dem genannten Gebiet fast überall stärkere Bevölkerung und Regenschälle hervorruft. In Deutschland ist es heute morgen meist wollig, stirmweise auch regnerisch, bei Temperaturen zwischen 13 und 17.

Wetterausichten bis Samstag:
Weiterhin veränderlich mit noch vereinzelt Regenschauern und kühlen weichen bis nordwestlichen Winden. Gewitter nicht ausgeschlossen.

h12

Stoffe für **Damen** und **Herren**

Früher od. später trägt Ulzens Stoffe jeder!

A. Karwin Ulzen'sche **Wollentw. u. Weberei**

ELBERFELD, Poststraße 19, 1. Etage.

Der erste Schießstand liegt unterhalb der Haupt-
mauer der Talpforte, gegenüber der Pumphstation,
umgeben von den prächtigen Talpfortenanlagen, in
einem alten Steinbruch. Es ist ein reiner Natur-
stand. Die Zehle des Steinbruchs wurde in der
erwünschten Länge von Steingeröll gereinigt und
in geschützter Anpflanzung auf das Gelände ausge-
baut. Die Sicherung gegen abströmende Kugeln
konnte auf ein Minimum beschränkt werden. Vor-
werfen und Angeln sind natürlich gegeben. Trotz-
dem bloßhafter, geräumiger Schießstand, den
schon man auf 80 Meter Distanz auf den flachen
den Bod und laufenden Reiter, auf die Schenkel-
scheibe mit kürzerer Distanz. Die Kirschschwen-
scheibe ist für 80 Meter Entfernung besser

durch. Dabei geriet Sibs unter die Nähmaschine, wurde eine Strecke weit mitgeschleift und am ganzen Körper, vor allem aber im Gesicht, schwer verletzt.

Langenberg, 12. Aug. (Drahtb.) Bei Aushebung eines Hühnerbodens in der evangelischen Schule am Langenberg kam ein Zimmerlehnung in Haß und stürzte ab. Im Fall durchschlag er die Deckplatte des darunterliegenden Schulzimmers und fiel in den unteren Schulraum. Der Verunglückte trug erhebliche Verletzungen davon und mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Reichsheil, 12. Aug. Einen Ehrenabend für unsere Jubilare veranstaltete hier die Deutsche Arbeiter-Tafel. Mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde die Feier eingeleitet. 25 Jahre ununterbrochen gehören der Vereinigen Liebertafel an: Walter Schultze, Theodor Brings und Friedrich Schmidt. Als äußeres Zeichen der Taufstättchen überreichte der Vorsitzende dem Jubilaren je eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde sowie das silberne Ehrenzeichen der Vereinigen Liebertafel. Weiter wurden geistt für langjährige Tätigkeit durch Überreichung eines Vereinsabzeichens mit goldenem Lorbeerband: Ernst Hübner für 40jährige Tätigkeit und Max Wieland. Herrn. Schumacher, Oswald Terfmüller für 30jährige Tätigkeit. — Die Anmeldungen zur großen Sängerfugung, vom 21 bis 24. August, das deutsche Lied am deutschen Heim, der Chor der Arbeiter-Tafel sind recht zahlreich eingegangen, aber von keiner Seite ist noch ein Lied eingekommen. Der Stadt- und Landjugend sind in der Betate. Der größte Männer-Gesang-Verein Reichsheil, die Vereinige Liebertafel, trifft am 22. August im Konzertraum mit rund 1000 Teilnehmern ein. Die Vereinige Liebertafel stellt 180 Sänger auf die Bühne. Der Chor tritt in dem ersten Konzertkonzert am Sonntag dem 22. August, morgens von 11 bis 1 Uhr, auf. Möge die Sängerfugung dem deutschen Lied neue Freunde und Anhänger werden.

1. Kemsfeld, 2. Aug. GS wird von einem Betrüger erwarnt, der mehreren Bürgern voranschreibt, daß, er habe in nächster Zeit eine GS heraus zu erwarten und könne ihnen Geld beforsen, wozu er jedoch zunächst, und zwar zur Deckung seiner Unkosten einiges Geld benötige. Er daß sich nur Leute ausgeliefert, die in Zahlungsmitteln reich seien und infolge ihrer Not den Angaben Glauben schenken. Der Schwindler ist flüchtig.

Am Samstagabend wurde in einem dieselben GS handelt sich in diesem Falle um ein Paar, und vielleicht werden die beiden, die zusammen „arbeiten“, das ertragreiche „Geschäftsfeld“ auf anderwärts verfrachten. Die Geschäftswelt sei gewarnt.

(:) **Hühnsfeld**, 12. Aug. Im Strandbad Kesselsweihen am Aufbinderbühl ist der jugendliche Arbeiter August Heber ertrunken. Wie der Arzt feststellen konnte, hat der junge Mann während des Badens gegessen; er hatte noch den Mund voll Speise und ist noch Ansicht des Arztes wahrscheinlich erstickt.

WTB. **Opladen**, 12. Aug. Der in Burscheid ansässige und noch immer praktisch tätige Arzt Sanitätsrat Dr. **Jaspers** konnte sein 50jähriges Doktorjubiläum befeiern.

bestätigte die Wahl des Pastors Neubaus in Tadi-
bäumen zum Superintendenten der Kreissynode
Dattlingen.

× **Wantenstein**, 12. Aug. Pastor Müller in
Nägesberg, Kreis Schweim, wurde hier feierlich als
Pfarrer der evangelischen Gemeinde eingeführt.

„6.“ Könsahl, 12. Aug. Der durch die Unwetterkatastrophe vom 19. Juli entstandene Schaden läßt sich jetzt überschauen. Die Ernte in dem Landstrich oberhalb Glaswipper über Könsahl bis Kierspee ist vom Hagel und Sturm fast gänzlich vernichtet. An Roggen und

GA Düsseldorf, 12. Aug. Die seit Monaten schon beschaffte Reorganisation der Kriminalpolizei ist bereits bis an Personal- und Raumfrage. Nach Verstaatlichung der Düsseldorf-Polizei und Ueberlieferung in das neu hergerichtete Dienstgebäude, Mühlenstr. 29-31, Andraastr. 46 (Alte Regierung), konnte der beschaffigsten Umstellung endlich nähergetreten werden. Bis jetzt bearbeiteten die einzelnen Kriminalkommissariate nach regionaler Einteilung alle in dem ihnen zugewiesenen Stadtgebiet (durchweg drei Polizeibezirke) vorkommenden Straftaten. — Inzwischen sind die Polizeipräsidien aller größeren Städte dazu übergegangen, gegen das sich immer mehr spezialisierende Verbrechertum Sonderkommissariate herauszubilden. Diesem Erfordernis wird das Polizeipräsidium Düsseldorf durch die Umstellung der Kriminaldirektion gerecht, die heute in Kraft tritt. Unter Oberleitung des staatlichen Kriminaldirektors sind drei Kriminalinspektionen gebildet worden, von denen zwei durch Kriminalpolizeiräte und die dritte von einem Kriminaloberinspektor geführt werden.

WTB Düsseldorf, 12. Aug. Die Spar- und Giroeinlagen bei den rheinischen Sparkassen seien auch im vergangenen Monat eine erfreuliche Zunahme. Die Spareinlagen stiegen von 421,4 Millionen Ende Juni auf 427,9 Millionen Ende Juli, Ende Juli, während die Giroeinlagen von 170,2 auf 172,7 stiegen. Die Gesamteinlagen betrugen demnach Ende Juli 590,6 Millionen Mark gegenüber 591,6 Millionen Ende Juni. Die Zunahme lief mit 9,4 Millionen Mark gegenüber 19,9 im Juni um 10,5 Millionen gefallen, was wohl hauptsächlich auf die stärkeren Abhebungen für die Ferien bzw. Urlaubsteilen zurückzuführen sein dürfte. Außerdem wurden im Berichtsmonat nur 211 Sparkassen eröffnet gegenüber 216 Sparkassen im Vormonat.

GA Düsseldorf, 12. Aug. Ein Bauarbeiter aus der Kirchfeldstraße stieg in seiner Trunksucht auf das Dach des Hauses und legte sich in die Dachrinne. Den Beamten war es nicht möglich, ihn aus der gefährlichen Lage zu befreien. Bevor die von der Polizei alarmierte Feuerwehr eintraf, war der Mann abgehört.

GA Düsseldorf, 12. Aug. Ein folgenschwerer Mißstreit hat sich im Hause Volmerswerthstraße 49 abgespielt. Die Ehefrau Georg Kampmann hatte mit ihrem Vater, dem Manufakturwarenhändler Wilhelm Baummeißer, eine Auseinandersetzung, in dessen Verlauf Frau K. auf den Mann einen Schuß abfeuerte. Der Verlegte ließ noch differenzierend über die Ursache und brach vor der Tür eines Geschäfts zusammen. Es stellte sich heraus, daß die Angel in die Brust gedrungen war und die Lunge verlegt war. Nach Ansicht der Ärzte besteht jetzt für den Mann keine Lebensgefahr. Die Wundärztin wurde gewünscht der Polizei zur Vernehmung vorgeführt.

Wettmann, 12. Aug. (Draht.) Unter zahlreicher Beteiligung interessierter Kreise wurde in Wettmann ein niederbergischer Kreisverband der ländlichen Reitervereine ins Leben gerufen, nachdem sich alle Reitervereine dafür ausgesprochen hatten. Zum Vorsitzenden wurde Oberst von Mörsz gewählt. Der niederbergische Kreisverband umfasst die Kreise Wettmann und Düsseldorf. Er überwacht in diesen Bezirken alle ländlichen Pferdesportbestrebungen und ist bemüht, in den beiden Kreisen den Gedanken des ländlichen Reitersports in geeigneter Weise weiter zu verbreiten. Zu Delegierten der einzelnen Vereine wurden gewählt: Aus Gruiten: Kreisleiteramt Dr. Albert, Stellvertreter: Bürgermeister Arndtschmiedeker, aus Subbelrather-Wettmann: Willy Anbeles, Stellvertreter: Oschbeide, aus Homberg-Weiersberg: von Heister, Stellvertreter: Ludw. Lohoff, aus Wülfrath: Karl Lohoff jun., Stellvertreter: Peter Comberg.

GA Wettmann, 12. Aug. Bei Enttarbeiten wollte ein Cleve des hiesigen Gutes Großborn ein durchgehendes Ruderverk aufhauen, kam dabei jedoch zu Fall und geriet unter den Wagen. Die Verletzungen, besonders am Kopf, sind sehr erheblich.

* **Sprochhövel**, 12. Aug. Als der Landwirt Karl Sibtz auf der Weide seinen Vierbeinern die Fliegen abwehren wollte, zogen die Tiere unvermutet an und bissen.

läßt nicht wie andere Seife auf Schaum warten, **sondern gibt sofort dichten weichen Schaum**, und ist deshalb die angenehmste Toiletteseife. Jetziger Preis nur **40 Pfg. die Originalstange**.

Alleinige Fabrikanten
Grüner & Neu
Barmen

